

Öko-Buchführungsergebnisse Ostdeutsche Bundesländer - 2006/2007



Gemeinsamer Bericht zur Auswertung der Buchführungs- ergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe



Sächsisches Landesamt
für Umwelt, Landwirt-
schaft und Geologie



Brandenburg



Thüringer Landes-
anstalt
für Landwirtschaft



SACHSEN-ANHALT

Landesanstalt für
Landwirtschaft, Forsten
und Gartenbau



Landesforschungsanstalt für
Landwirtschaft und Fischerei
Mecklenburg- Vorpommern

Impressum

Redaktion:
(beteiligte Institutionen)

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft
und Geologie

Mike Schirmmacher

Telefon: 0351 / 2612 - 2206

Telefax: 0351 / 2612 - 2099

e-mail: Mike.Schirmmacher@smul.sachsen.de

(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung Brandenburg

Cornelia Harnack

Telefon: 03328 / 436 - 164

e-mail: Cornelia.Harnack@LvLF.Brandenburg.de

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Martin Herold

Telefon: 03641 / 683 - 454

e-mail: m.herold@jena.tll.de

Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Dr. Roland Richter

Telefon: 03471 / 334 - 332

e-mail: Roland.Richter@lfg.mlu.sachsen-anhalt.de

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern, Institut für Betriebswirtschaft

Thomas Annen

Telefon: 03843 / 789 - 155

e-mail: t.annen@lfa.mvnet.de

Redaktionsschluss:

September 2008

Foto:

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL) in Zusammenarbeit mit dem Verband für Agrarforschung und Bildung (VAFB)

Rechtshinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Redaktionsgruppe urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhalt

0	Zusammenfassung.....	2
1	Einleitung	4
1.1	Zielstellung	4
1.2	Methode	4
1.3	Charakterisierung der Stichprobe.....	6
2	Das Wirtschaftsjahr 2006/07 im Überblick (Situation Gesamtdeutschland)	7
3	Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe insgesamt	9
3.1	Produktionsstruktur und Faktorausstattung.....	9
3.2	Erträge, Leistungen und Preise.....	10
3.3	Bilanz und Investitionen	12
3.4	Ertrag, Aufwand und Ergebnis	14
4	Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen	16
4.1	Ackerbaubetriebe	16
4.2	Futterbaubetriebe.....	19
4.2.1	Milchviehbetriebe	20
4.2.2	Mutterkuhbetriebe	23
4.3	Verbundbetriebe.....	24
5	Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren	26
5.1	Öko-Betriebe insgesamt.....	26
5.2	Betriebsformen.....	27
5.2.1	Ackerbaubetriebe	27
5.2.2	Futterbaubetriebe.....	27
5.2.3	Verbundbetriebe	28
5.3	Zeitreihe identischer Betriebe	30

0 Zusammenfassung

In Fortführung des im Jahr 2003 ins Leben gerufenen Gemeinschaftsprojektes der ostdeutschen Bundesländer zur Auswertung der Buchführungsdaten ökologisch wirtschaftender Betriebe liegen nunmehr die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2006/07 vor.

Mit der hier betrachteten Gruppe von 135 Betrieben wurden 6 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese bewirtschafteten 51 111 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche und damit 15 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

Aufgrund von Trockenheit und Hitze mussten im Osten und Nordosten Deutschlands sowie in wichtigen Erzeugerregionen der EU Mindererträge konstatiert werden. Der Öko-Getreidemarkt ist zu einem Nachfragemarkt mit steigenden Preisen geworden. Dem insgesamt geringen Angebot an Öko-Fleisch steht auf Verbraucherseite eine steigende Nachfrage gegenüber. Die Öko-Milch und die Öko-Molkereiprodukte zählen zu den umsatzstärksten Öko-Lebensmitteln, in 2006 stieg der Durchschnittspreis für Öko-Milch auf knapp 35 Cent/kg.

Hinsichtlich Quantität, Qualität und Nutzung des Produktionsfaktors Boden ist festzustellen, dass Öko-Betriebe im Vergleich zu konventionell wirtschaftenden Betrieben grünlandreicher sind, weniger Vieh halten und auf Standorten mit geringerer Bonität wirtschaften. Aufgrund des hohen Anteils arbeitsextensiver Zweige, insbesondere der dominierenden Mutterkuhhaltung zur Grünlandnutzung, ist der Arbeitskräftebesatz in den Öko-Betrieben niedriger als der konventionelle Vergleichswert.

Die Öko-Betriebe erreichten bei Getreide 40 % und bei Milch 82 % des Leistungsniveaus der konventionellen Bewirtschaftungsform. Während der um 94 % höhere Getreidepreis nicht ausreichte, um die niedrigeren Erträgen zu kompensieren, konnten Milchviehbetriebe insgesamt mit einem Milcherlösplus von 6,13 €/dt die Ertragseinbußen zu 99 % ausgleichen.

Die Öko-Betriebe erwirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen nur gut die Hälfte der Umsatzerlöse je Flächeneinheit und erhielten den 1,5 fachen Betrag an Zulagen und Zuschüssen.

Insgesamt erzielten die Öko-Betriebe 23 % geringere betriebliche Erträge bei rund einem Drittel geringerer betrieblicher Aufwendungen. Das Einkommen (Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand) je Arbeitskraft lag mit 29,7 T€ um gut 3,9 T€ über dem konventionellen Ergebnis.

Unter den ökologisch wirtschaftenden Betrieben erzielten die Ackerbaubetriebe das höchste durchschnittliche Einkommen je Arbeitskraft. Auch im Vergleich zu konventionellen Betrieben schnitten die ökologisch wirtschaftenden mit 38 T€/Arbeitskraft gegenüber 29 T€/Arbeitskraft besser ab, vor allem auf Grund der im Durchschnitt um 166 €/ha LF höheren Zulagen und Zuschüsse.

In Abhängigkeit von der Bewirtschaftungsform unterscheiden sich Futterbaubetriebe deutlich in ihrer Produktionsstruktur. Während die ausgewerteten Öko-Betriebe zu einem hohen Anteil extensive Grünlandbewirtschaftung mit Mutterkühen betreiben, umfasst die konventionelle Vergleichsgruppe vorrangig Betriebe mit Milchviehhaltung.

Der Vergleich erfolgt getrennt nach Milchvieh und Mutterkuhbetrieben.

Öko-Verbundbetriebe erwirtschafteten knapp die Hälfte ihrer betrieblichen Erträge über Umsatzerlöse für eine vielfältige Produktionspalette ohne eindeutige Zweigdominanz. Die Verbundbetriebe in der Rechtsform einer natürlichen Person erreichten mit 22,6 T€/AK ein geringeres Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand als der Durchschnitt aller ausgewerteten Öko-Betriebe. Ihren konventionellen Berufskollegen gegenüber erzielten sie ein um 2 T€/AK besseres Ergebnis. Erfolgsfaktoren der Öko-Verbundbetriebe des obersten Viertels sind der starke Flächen- und Viehbesatz je Arbeitskraft und der daraus resultierende effiziente Faktor- und Betriebsmitteleinsatz .

In die diesjährige Auswertung der über drei Jahre identischen Betriebe konnten 87 Öko-Betriebe betrachtet werden, die ab dem Wirtschaftsjahr 2004/05 kontinuierlich an der Auswertung teilgenommen haben.

Die Veränderungen in Flächenausstattung und Arbeitskräftebesatz sind in den letzten drei Jahren marginal. Die guten Erträge der Ernte 2004 konnten mit der Ernte 2006 nicht wiederholt werden. Die Milchleistung der identischen Betriebe stieg kontinuierlich bis auf 6 718 kg/Kuh im aktuellen Auswertungsjahr. Der Milcherlös erhöhte sich gegenüber 2004/05 um 7 %. Die positive wirtschaftliche Entwicklung ermöglichte wieder umfangreichere Nettoinvestitionen.

Die Umsatzerlöse stiegen auf Grund der erhöhten Erzeugerpreise auf über 800 €/ha LF, das sind 13 % mehr als 2004/05. Die Steigerung der Umsätze aus der Pflanzenproduktion lag mit 20 % gegenüber 2004/05 höher als die Umsatzsteigerungen in der Tierproduktion. Die Zulagen/Zuschüsse, die ca. 563 €/ha LF ausmachten, erhöhten sich dagegen um 7 %. Allerdings ist bereits auch der Aufwärtstrend bei den Aufwendungen erkennbar (insgesamt um 9 % gegenüber 2004/05). Dabei sind Steigerungen in nahezu allen Aufwandpositionen zu verzeichnen.

Entsprechend den auf Witterungsunterschieden beruhenden jahresbedingten Schwankungen, aber auch wegen der höheren Erzeugerpreise lag die Rentabilität der Ökobetriebe über dem Vorjahreswert. Mit 28.914 €/AK wurde ein gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2004/05 auf 115 % gestiegenes Ergebnis erwirtschaftet, was im Durchschnitt der Unternehmen eine ausreichende Entlohnung aller Produktionsfaktoren zulässt. Die relative Faktorentlohnung lag zuletzt bei 108 %.

1 Einleitung

1.1 Zielstellung

In Fortführung des im Jahr 2003 ins Leben gerufenen Gemeinschaftsprojektes der ost-deutschen Bundesländer zur Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe liegen nunmehr die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2006/07 vor. Hintergrund dieser länderübergreifenden Analyse ist die unzureichende Anzahl auswertbarer BMELV-Jahresabschlüsse in den einzelnen Bundesländern. Die Zusammenführung der zur Verfügung stehenden Datensätze zu einer Gesamtstichprobe gestattet demgegenüber die Ableitung allgemeingültiger Aussagen zur Situation und Entwicklung der Öko-Betriebe. Darüber hinaus wird die Wirtschaftskraft der Betriebe insgesamt sowie einzelner Rechts- und Betriebsformen auch im Vergleich zu Betrieben mit konventioneller Bewirtschaftung dargestellt und beurteilt.

1.2 Methode

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMELV-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des Prüfprogramms „Winplausi“ auf inhaltliche Plausibilität geprüft und darüber hinaus einer vom Autorenkollektiv erarbeiteten „Öko-Plausibilitätsprüfung“ unterzogen.

Eine separate, dem Datenbankprogramm vorgeschaltete Programmroutine modifizierte die Jahresabschlüsse einheitlich wie folgt:

- Umrechnung der pauschalierenden bruttoverbuchenden in nettoverbuchende Betriebe,
- Bewertung und bilanzielle Berücksichtigung des Feldinventars in allen Betrieben,
- Ermittlung des Lohnansatzes für Betriebe in der Rechtsform einer natürlichen Person und Verwendung bei der Berechnung der Kennzahlen.

Die Betriebsklassifizierung, d.h. die Zuordnung zur jeweiligen Betriebsform bzw. zum jeweiligen Betriebstyp, erfolgte entsprechend der EU-Betriebssystematik und unter Verwendung der sächsischen Standarddeckungsbeiträge.

Die Kennzahlen der vorliegenden Buchführungsergebnisse wurden auf den methodischen Grundlagen des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt, das auch bei der Kennzahlenberechnung für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe 2006/07 der Bundesregierung Anwendung findet. Somit sind gute Voraussetzungen für Betriebsvergleiche über Ländergrenzen hinweg gegeben.

Informationen zu den Kennzahldefinitionen und -berechnungen für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe der Bundesregierung sind unter der Internetadresse

http://www.bmelv-statistik.de/fileadmin/sites/033_Buchf/WJ2006_07/ErlaeutUDef_Kennz.pdf

und zum anderen im Kennzahlenkatalog der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft unter der Internetadresse

http://www.smul.sachsen.de/de/wu/Landwirtschaft/5_517.htm verfügbar.

Für die Analyse wurden die Betriebe - soweit möglich und sinnvoll - nach

- Rechtsformen,
- Betriebsformen und -typen (entsprechend EU-Betriebssystematik),
- Erfolgsgruppen (nach der Kennzahl „Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand je Arbeitskraft“),

- Flächenausstattung (LF-Gruppen),
- Ertragsmesszahl (≤ 30 EMZ/a; > 30 EMZ/a),
- Bestandsgröße an Milchkühen (≤ 80 Stück; > 80 Stück)

sortiert. Für den vertikalen Betriebsvergleich fanden nur die Betriebe Berücksichtigung, deren Abschlüsse für drei bzw. sechs Wirtschaftsjahre vorlagen (= identische Betriebe).

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse der Öko-Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2006/07 sind im Anhang dargestellt.

Die Mindestgruppengröße für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt fünf Betriebe. Hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit sollten die Analyseergebnisse von Auswertungsgruppen mit weniger als zehn Betrieben vorbehaltlich des hohen einzelbetrieblichen Einflusses betrachtet werden.

Als Vergleichsgruppen stellte das BMELV gesondert für diese Auswertung die zusammengefassten Buchführungsergebnisse der konventionell wirtschaftenden Testbetriebe aus den fünf ostdeutschen Bundesländern des Wirtschaftsjahres 2006/07 zur Verfügung. Bei diesen 1 866 Betrieben (Tabelle 1.1) fanden im Wesentlichen die gleichen Gruppierungskriterien wie bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben Anwendung.

Tabelle 1.1: Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl)

Rechtsform/ Betriebsform	Einzelunternehmen Haupterwerb	Personengesell- schaften	Juristische Personen	Betriebe gesamt
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	399	98	131	628
Spezialisierte Futterbaubetriebe	212	90	91	393
Spezialisierte Veredlungsbetriebe	8	4	9	21
Verbundbetriebe	153	76	288	517
Gesamt	874	278	533	1 685

Weiterhin wurden vom BMELV Vergleichsgruppen konventionell wirtschaftender Betriebe mit der Rechtsform einer natürlichen Person zur Verfügung gestellt, die analog zum Vergleich Öko-Konventionell in den Buchführungsergebnissen der Testbetriebe 2006/07 der Bundesregierung gebildet wurden.

Die Gruppenbildung erfolgte nach den Kriterien

wirtschaftliche Betriebsgröße,
landwirtschaftlich genutzte Fläche und
landwirtschaftlicher Vergleichswert.

Das Niveau des jeweiligen Auswahlkriteriums für die konventionellen Betriebe entspricht den von den Öko-Betrieben bei diesen Kennzahlen ausgewiesenen Werten. Diese Gruppen werden beim Vergleich der Betriebsformen herangezogen. Da in jeder Gruppe separat nach den Kriterien ausgewählt wurde, ergibt die Summe der Anzahl der Betriebe je Betriebsform nicht die Gruppe aller Betriebe.

Tabelle 1.2: Konventionelle Betriebe – nach wirtschaftlicher Betriebsgröße, landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlichem Vergleichswert gebildete Vergleichsgruppe (natürliche Personen)

Betriebsform	Betriebe	Wirtschaftliche Betriebsgröße	Landw. ge- nutzte Fläche	Landw. Ver- gleichswert
	Anzahl	EGE	ha LF	€/ha LF
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	77	171	297	732
Spezialisierte Futterbaubetriebe	18	117	227	550
Verbundbetriebe	31	118	217	538
alle Betriebe	152	140	249	611

1.3 Charakterisierung der Stichprobe

Die hier ausgewerteten Öko-Betriebe haben die Umstellung auf ökologische Bewirtschaftungsform auf ihrer gesamten Fläche vollzogen.

Einen Überblick über die Zusammensetzung der analysierten Betriebsgruppe nach Betriebsformen/-typen, Rechtsformen und je Bundesland geben die nachfolgenden Tabellen 1.2 und 1.3.

Tabelle 1.3: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern (Anzahl)

Betriebsform/ Betriebstyp	Sachsen- Anhalt	Brandenburg	Thüringen	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Summe
Ackerbau	8	14	5	6	9	42
Getreide	3	9	4	5	5	26
Hackfrucht	-	-	-	-	-	-
Sonstige	5	5	1	1	4	16
Futterbau	5	16	15	8	10	54
Milchvieh	1	5	4	2	7	19
Sonstige	4	11	11	6	3	35
Veredlung	-	2	3	1	1	7
Verbund	4	12	4	3	9	32
Pflanzenbau	-	3	-	-	-	3
Milchvieh	1	2	1	1	2	7
Veredlung	-	3	1	-	-	4
Sonstige	3	4	2	2	7	18
gesamt	17	44	27	18	29	135

Tabelle 1.4: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen (Anzahl)

Betriebsform/ Betriebstyp	Natürliche Personen				Juristische Personen	Summe
	Einzelunter- nehmen (NE)	Einzelunter- nehmen (HE)	Personen- gesellschaften	gesamt		
Ackerbau	2	29	7	38	4	42
Getreide	2	18	4	24	2	26
Hackfrucht	-	-	-	-	-	-
Sonstige	-	11	3	14	2	16
Futterbau	1	26	11	38	16	54
Milchvieh	-	9	6	15	4	19
Sonstige	1	17	5	23	12	35
Veredlung	-	5	2	7	-	7
Verbund	2	18	4	24	8	32
Milchvieh	-	2	1	3	4	7
Veredlung	1	1	-	2	2	4
Sonstige	1	13	2	16	2	18
Pflanzen	-	2	1	3	-	3
gesamt	5	78	24	107	28	135

Zur Verbesserung der Aussagekraft der Buchführungsergebnisse wurden gemeinsame Gruppen aus den Einzelunternehmen im Haupterwerb (HE) und den Personengesellschaften gebildet, die im Folgenden als „natürliche Personen“ bezeichnet werden.

In den fünf ostdeutschen Bundesländern wirtschafteten mit Stand vom 31.12.2006 nach der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 des Rates vom 24. Juni 1991 insgesamt 2 111 Betriebe der Kategorien A (Erzeugung) und AB (Erzeugung und Verarbeitung) ökologisch¹. Diese Angabe bezieht sich auf voll umgestellte, teilweise umgestellte und auf in Umstellung befindliche Betriebe. Der relative Anteil der Öko-Betriebe an den

¹ Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung; Statistisches Bundesamt

landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt schwankt zwischen 13 % in Mecklenburg-Vorpommern und 4 % in Sachsen (Tabelle 1.4).

Mit der hier betrachteten Gruppe von 135 Betrieben wurden 6 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 51 111 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 15 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

Durch die im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Anzahl ausgewerteter Buchführungsabschlüsse und der Betrachtung der Entwicklung identischer Betriebe kann von einer guten Aussagefähigkeit des Datenmaterials ausgegangen werden.

Die Anteile der einzelnen Rechtsformen an den untersuchten ökologisch bewirtschafteten Flächen sind:

Rechtsform	Fläche (ha LF)	Anteil (%)
Natürliche Personen gesamt	25 556	50
dav. Einzelunternehmen Haupterwerb	18 459	36
dav. Einzelunternehmen Nebenerwerb	291	1
dav. Personengesellschaften	6 806	13
Juristische Personen	25 556	50
Gesamt	51 111	100

Tabelle 1.5: Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentanz der untersuchten Betriebsgruppe [Unternehmen mit Erzeugung (A) und Erzeugung und Vermarktung (AB)]

Bundesland	Öko-Fläche	Anteil Öko-Fläche an gesamt	Öko-Betriebe	Anteil Öko-Betriebe an gesamt	Analyse-Betriebe	Anteil Analyse-Betriebe an Öko-Betrieben gesamt
	ha	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Brandenburg	127 975	10	618	9	44	7
Mecklenburg-Vorpommern	116 506	8	662	13	18	3
Sachsen	25 053	3	293	4	30	10
Sachsen-Anhalt	44 295	4	288	6	18	6
Thüringen	31 618	4	250	5	28	11
Gesamt	345 447	6	2 111	7	135	6

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung; Statistisches Bundesamt; Stand 31.12.2006

Die je Bundesland unterschiedlichen Fördersätze im ökologischen Landbau sind dem Tabellenanhang zu entnehmen.

2 Das Wirtschaftsjahr 2006/07 im Überblick (Situation Gesamtdeutschland)

(Quelle: Erzeugerpreisberichte 2006 und 2007 der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft)

Die Öko-Preise entwickelten sich in den letzten Jahren tendenziell rückläufig. Erst durch das verstärkte Engagement des konventionellen Handels, verzeichnete der Markt für Öko-Lebensmittel starke Wachstumsraten. Auf Grund der starken Nachfrage kam es 2006 in einigen Bereichen, z. B. Getreide, Kartoffeln, Schweinefleisch und Milch zu Engpässen. Dies führte dazu, dass sich die Erzeugerpreise nach längerer Durststrecke für die meisten Produkte wieder erholten.

Die Nachfrage nach **Öko-Getreide** und die Anbauflächen wachsen kontinuierlich. Dabei nehmen Weizen und Roggen den größten Teil der Anbauflächen ein.

Der Öko-Getreidemarkt ist somit zu einem Nachfragemarkt mit steigenden Preisen geworden. Bei Öko-Weizen gab es die größte Nachfrage. Der Durchschnittspreis für Brotweizen lag laut ZMP im Dezember 2006 bei 310 €/t. Futterweizen erzielte Preise bis zu 290 €/t, so dass einige untere Backqualitäten in den Bereich Futter flossen. Unter dieser Situation haben vor allem die Hersteller von Süßgebäck, Teigwaren und Müsli zu leiden, denn Öko-Süßgebäck weist einen Absatzzuwachs von über 100 %, Öko-Teigwaren von 40 % und Bio-Müsli von etwa 26 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum aus. Wahre Preisexplosionen erlebten Dinkel und Hafer, die zu Preisen von 400 €/t bzw. 440 €/t gehandelt wurden. Der Markt für Roggen war relativ ausgeglichen, hier wurde lediglich ein Preissprung auf 250 €/t verzeichnet.

Öko-Kartoffeln blieben knapp und teuer. Die Anbaufläche wurde in 2006 nochmals um geschätzte 10 % gegenüber 6 700 ha in 2005 ausgeweitet. Die Erzeugerpreise zeigen aufgrund des knappen Angebotes mit 50 €/dt eine stabile Tendenz. Im Vergleich dazu erzielten die Erzeuger in 2004 gerade einmal 20-23 €/dt und in 2005 etwa 30-31 €/dt.

Der Marktanteil von **Öko-Fleisch** lag in **2006** bei ca. 1 %. Rindfleisch erreicht hierbei einen Wert von 3 %, während Schweinefleisch lediglich einen Absatzanteil von 0,5 % aufweist. Dabei war das gesamte Jahr 2006 durch weitgehende Angebotsknappheit gekennzeichnet. Der lange Zeit vorherrschende Mangel an Öko-Ferkeln ist zunächst beendet. Ein wesentliches Hemmnis für die Erweiterung der Mastkapazitäten für Öko-Schweine ist jedoch die Knappheit bei den Futtermitteln und die damit einhergehenden höheren Kosten. Dies führte zu steigenden Preisen. Damit ist die Entwicklung zum Markt für konventionell erzeugte Schweine gegenläufig. Der Durchschnittspreis in der Qualitätsklasse E lag bei 2,46 €/kg. Öko-Rinder waren gut nachgefragt, wobei die Angebotssituation in verschiedenen Regionen von gut ausreichend bis knapp eingestuft wurde. Die Preise für die Erzeuger bewegten sich Ende 2006 auf einem Niveau von bis zu 3,63 €/kg SG. Dem insgesamt geringen Angebot steht auf Verbraucherseite eine steigende Nachfrage gegenüber.

Das Angebot an Öko-Schweinen wurde im Jahr **2007** als ausreichend bezeichnet. Der Preis für Öko-Schweine der Qualitätsklasse E ist im Laufe des Jahres 2007 von 2,55 €/kg im Januar auf 3,00 €/kg im Dezember angestiegen und lag im Jahresdurchschnitt bei 2,83 €/kg. Damit ist auch im Jahr 2007 die Entwicklung zum Markt für konventionell erzeugte Schweine gegenläufig. Auf dem Bio-Rindermarkt wird 2007 von einer weiterhin stabilen Preis- und Nachfrageentwicklung ausgegangen. Für die verschiedenen Kategorien Rindfleisch haben sich folgende Jahresdurchschnittspreise in der Qualitätsklasse R für 2007 ergeben: Färsen 3,55 €/kg; Jungbullen 3,59 €/kg; Kühe 2,75 €/kg; Ochsen 3,61 €/kg. Insgesamt konnten in 2007 im Vergleich zum Vorjahr 24 % mehr Öko-Fleisch- und Wurstwaren und knapp 10 % mehr Bio-Fleisch abgesetzt werden.

Die **Öko-Milch** und die Öko-Molkereiprodukte zählen zu den umsatzstärksten Öko-Lebensmitteln (Zuwachs von 38 %). Der Anteil der Öko-Milchproduktion an der gesamten Milchproduktion beträgt jedoch lediglich 1,6 % (erzeugte Bio-Milchmenge in **2006**: 460.000 t). Etwa die Hälfte der Öko-Milch wird über Verbrauchermärkte (ab 800 qm Verkaufsfläche), ein Viertel über Discounter und 17 % über Supermärkte (unter 800 qm Verkaufsfläche) an die Konsumenten vertrieben. Die Preisentwicklung bei Öko-Milch hat sich vom Milchmarkt konventioneller Milch etwas abgekoppelt und die Preise haben sich ein wenig früher erholt. In 2006 ist der Durchschnittspreis für Öko-

Milch auf knapp 35 Cent/kg gestiegen (bei 4,2 % Fett und 3,4 % Eiweiß). Die Milchanlieferungen blieben jedoch deutlich unter Vorjahresniveau, d. h. ein großer Teil der in Deutschland vermarkteten Öko- Milch kam aus dem Ausland, beispielsweise aus Österreich oder Dänemark.

Der Bio-Milchabsatz ist **2007** im Vergleich zum Vorjahr trotz gestiegener Verbraucherpreise um 34 % auf 129 Mio. Liter gestiegen. Die Bio-Milchpreise auf Erzeugerstufe dürften im Jahresmittel nach den aktuellen Berechnungen der ZMP deutlich um rund 7 Cent über dem Vorjahresniveau gelegen haben. Sowohl bei der Biomilch (von 35,75 Cent/kg auf 48,98 Cent/kg) als auch bei der konventionellen Milch (von 29,25 Cent/kg auf 42,37 Cent/kg) stieg der Erzeugerpreis vom IV. Quartal 2006 zum IV. Quartal 2007 um rund 40 %. Die Bio-Milchproduktion hat einen Anteil von knapp 2 % an der gesamten Milchproduktion. Die weiterhin knappe Angebotssituation führte auch 2007 wieder zu Milchimporten aus Österreich oder Dänemark. Trotz dieser positiven Entwicklung auf der Nachfrageseite wächst die Angebotsmenge an ökologischen Produkten aus heimischer Erzeugung nur sehr langsam. Dafür sind mehrere Ursachen zu nennen. Erstens bietet die Erzeugung von Energie aus Biomasse interessante Perspektiven für die Landwirte. Zweitens sind die konventionellen Erzeugerpreise ebenfalls gestiegen und drittens kommt es durch die etwa zweijährige Umstellungsdauer zu einer verzögerten Reaktionszeit zwischen Nachfrage- und Angebotseite. Hinzu kommen fehlende flächendeckende Erfassungs- und Verarbeitungsstrukturen für ökologische Produkte. Der begrenzende Faktor ist und bleibt somit die Rohstoffversorgung. Hier könnten privatwirtschaftliche Aktivitäten, z. B. langfristige Abnahmegarantien sicherlich helfen und Anreize für eine weitere Umstellung bieten.

3 Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe insgesamt

Nachfolgend werden Betriebsstruktur und Wirtschaftlichkeitsergebnisse der Öko-Betriebe insgesamt und unter Berücksichtigung der einzelnen Rechtsformen dargestellt. Die Analyse erfolgt im Wesentlichen über den Vergleich mit der konventionell wirtschaftenden Vergleichsgruppe (siehe Tabelle 1.1).

3.1 Produktionsstruktur und Faktorausstattung

Im Auswertungszeitraum bewirtschafteten die Öko-Betriebe im Durchschnitt 376 ha und damit ein Siebentel weniger LF als ihre konventionell wirtschaftenden Berufskollegen, wobei der Grünlandanteil fast den dreifachen Wert annimmt (Tabelle 3.2). Die einzelnen Rechtsformen sind zu unterschiedlichen Anteilen in den Vergleichsgruppen vertreten. Die Öko-Einzelunternehmen im Haupterwerb sind die größeren, die Öko-juristischen Personen und die Öko-Personengesellschaften die kleineren Betriebe im Vergleich zu den konventionell wirtschaftenden (Tabelle 3.1).

Tabelle 3.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Flächenausstattung nach Rechtsformen (ha LF/Betrieb) -

	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz
Natürliche Personen gesamt	248	204	-44
dav. Einzelunternehmen Haupterwerb	237	163	-74
dav. Personengesellschaften	284	379	+95
Juristische Personen	913	1 345	+432
gesamt	379	443	+64

Mit einer um sieben Punkte niedrigeren Ertragsmesszahl weisen Öko-Betriebe mehrheitlich Standorte mit geringerer Bodengüte aus. Die juristischen Personen bewirtschaften Böden mit der vergleichsweise geringsten Bonität (-3 Punkte zum Durchschnitt aller Öko-Betriebe), was auch mit dem höheren Grünlandanteil im Zusammenhang steht.

Der Anteil stillgelegter Flächen ist niedriger (-6 %), auch der Silomaisanbau (-5 %) ist zu Gunsten des sonstigen Ackerfutterbaus (+19 %) niedriger. Der Winterraps- und Hackfruchtanbau spielen nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass Öko-Betriebe grünlandreicher sind und auf Standorten mit geringerer Bonität wirtschaften.

Die Öko-Betriebe weisen einen gleich hohen Viehbesatz aus wie die konventionellen Betriebe.

Die Mutterkuhhaltung wird von Öko-Betrieben in deutlich größerem Umfang betrieben, dieser Betriebszweig ist in allen Betriebsformen vorzufinden und stellt die vorrangige Nutzungsform des Grünlandes dar.

Bei den Futterbaubetrieben sind im Vergleich der Bewirtschaftungsformen deutliche Unterschiede festzustellen. Über die Hälfte der Öko-Futterbaubetriebe halten vorrangig Mutterkühe. Der Grünlandanteil liegt mit rund 67 % deutlich über dem der konventionellen Vergleichsgruppe, der Ackerfutteranteil ist dementsprechend niedriger.

Die Haltung von Schafen und die Veredlung (Schweine, Geflügel) haben im Durchschnitt der ausgewerteten Öko-Betriebe eine geringe Bedeutung.

Der Arbeitskräftebesatz ist niedriger als der konventionelle Vergleichswert. Der geringere Arbeitsaufwand erklärt sich im Wesentlichen aus dem hohen Anteil arbeitsextensiver Zweige (z.B. Grünlandbewirtschaftung mit Mutterkühen) und Produktionsverfahren. Arbeitsintensive Ackerfrüchte wie Mais und Zuckerrüben haben keinen bzw. nur einen geringen Anteil in der Fruchtfolge.

Tabelle 3.2: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Produktionsstruktur und Faktorausstattung -

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Betriebe	Anzahl	135	1 685		
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	379	443	-64	86
Ertragsmesszahl	EMZ/a	28	35	-7	80
Dauergrünland	% LF	44	16	+28	275
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,4	1,67	-0,27	84
Viehbesatz	VE/100 ha LF	53	52	+1	102

3.2 Erträge, Leistungen und Preise

Aufgrund von Trockenheit und Hitze mussten im Osten und Nordosten Deutschlands sowie in wichtigen Erzeugerregionen der EU Mindererträge konstatiert werden. Im

Land Brandenburg musste für Landwirte, die im Zuge extremer Ertragsausfälle in ihrer Existenz gefährdet waren, sogar Liquiditätsbeihilfen gewährt werden. Das EU-weit insgesamt verhaltene Getreideangebot und gute Exportchancen in Drittländer führten zu deutlichen Erzeugerpreisanstiegen.

Im Vergleich zum mehrjährigen Mittel erzielten die ausgewerteten Betriebe durchschnittliche Erträge (Tabelle 3.3). Die Öko-Landwirte erreichten 40 % des konventionellen Naturalertrages. Trotz anziehender Erzeugerpreise und damit steigendem Preisvorteil für die Öko-Ware konnte diese Differenz am Markt nicht kompensiert werden.

Tabelle 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau -

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Betriebe	Anzahl	135	1 685		
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	23	58	-35	40
dar. Weizenertrag	dt/ha	27	63	-36	43
dar. Roggenertrag	dt/ha	20	45	-25	44
Getreideerlös insges. (netto)	€/dt	22,33	11,52	10,81	194
dar. Weizenerlös (netto)	€/dt	25,59	12,37	13,22	207
dar. Roggenerlös (netto)	€/dt	18,63	10,53	8,10	177
Markterlöse je Flächeneinheit (Annahme: 100 % Verkauf)	€/ha LF	514	668	-154	77

Die ökologisch produzierenden Milchviehhalter erwirtschafteten im Durchschnitt aller Betriebe 99 % des konventionell erzielten Milcherlöses je Kuh (Tabelle 3.4) und konnten damit im Wirtschaftsjahr 2006/07 den um knapp ein Fünftel geringeren Milchertrag mit dem um 6,13 €/dt besseren Milchpreis beinahe ausgleichen.

Tabelle 3.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen
- Milchleistungsdaten -

Rechtsform	Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Natürliche Personen	Milchleistung	kg/Kuh u. Jahr	6 092	7 696	-1 604	79
	Milcherlös	€/dt	31,63	29,17	2,46	108
	Milchertrag/Kuh	€/Kuh	1 927	2 245	-318	86
Juristische Personen	Milchleistung	kg/Kuh u. Jahr	7 264	8 280	-1 016	88
	Milcherlös	€/dt	37,80	28,76	9,04	131
	Milchertrag/Kuh	€/Kuh	2 746	2 381	365	115
alle Betriebe	Milchleistung	kg/Kuh u. Jahr	6 664	8 130	-1 466	82
	Milcherlös	€/dt	34,99	28,86	6,13	121
	Milchertrag/Kuh	€/Kuh	2 332	2 346	-14	99

Die juristischen Personen wiesen gegenüber den natürlichen Personen eine um 1 150 kg/Kuh bessere Naturalleistung und einen um 6 Cent/kg höheren Öko-Preisbonus aus, so dass sie ihre konventionellen Berufskollegen im Milchertrag je Kuh um 15 Prozent übertrafen. Die Betriebe in Rechtsform einer natürlichen Person schafften einen entsprechenden Ausgleich trotz deutlich verbesserter Einzeltierleistungen nicht. Unzureichende Lieferangebote und weite Entfernungen zu Ökomilch verarbeitenden Molkeereien scheinen für diese Betriebe nach wie vor problematisch in Bezug auf die Realisierung angemessener Öko-Milchpreise zu sein.

3.3 Bilanz und Investitionen

Die Vermögensausstattung der Öko-Betriebe war je Flächeneinheit geringer, das bilanzierte Vermögen je Arbeitskraft etwas höher (Tabelle 3.5). Begründen lässt sich dieser Sachverhalt mit den unterschiedlichen Betriebsstrukturen. Während Öko-Betriebe vermehrt arbeits- und kapitalexensive Tierhaltungsverfahren praktizieren - in der Stichprobe vor allem Mutterkuhhaltung - betreiben die konventionellen Betriebe eher Milch- und Schweineproduktion. Personengesellschaften wiesen das geringste Bilanzvermögen je ha LF und den kleinsten Eigenkapitalanteil (42 %) aus, wobei das in den Sonderbilanzen der Gesellschafter geführte und von der Gesellschaft genutzte Vermögen hier nicht berücksichtigt ist.

Die Öko-Betriebe besaßen weniger Bodenvermögen. Ursache der Differenz von 260 €/ha LF zwischen den Bewirtschaftungsformen ist der um vier Prozentpunkte geringere Anteil an Eigentumsflächen, vor allem jedoch die geringeren Anschaffungskosten aufgrund der niedrigeren Bodengüte. Die Unterschiede in Höhe und Struktur des Bilanzvermögens waren ansonsten neben der Rechtsform maßgeblich durch die vorherrschende Produktionsstruktur bedingt.

Abbildung 1: Vergleich der Struktur des Bilanzvermögens nach Betriebsformen und zwischen ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betrieben (natürliche Personen)

Bilanzvermögen nach Betriebsformen (€/ha LF) (natürliche Personen)

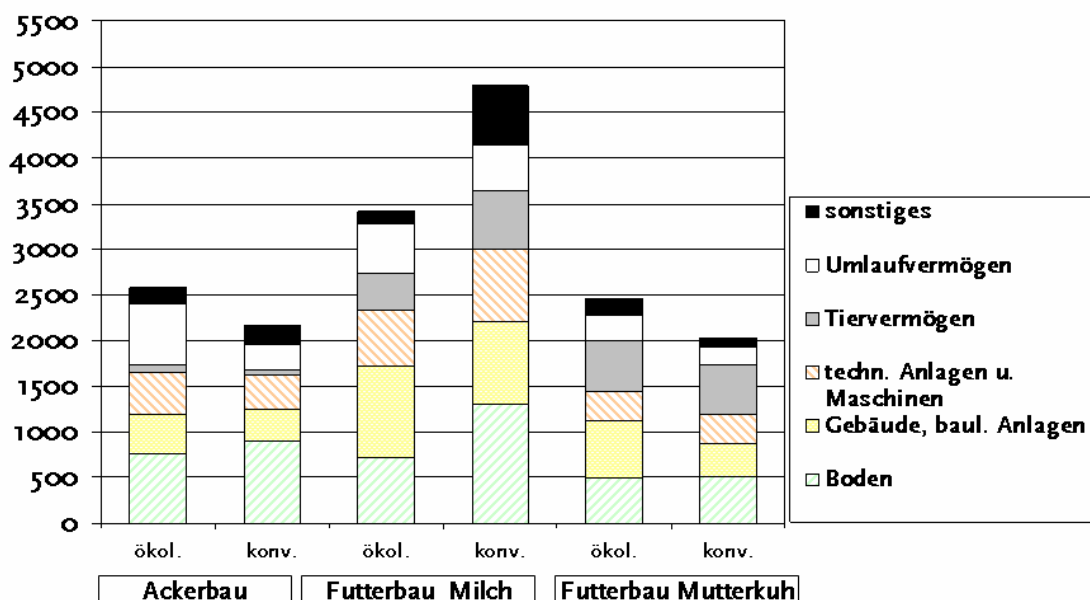


Tabelle 3.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Vermögen und Investitionen -

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Betriebe	Anzahl	135	1 685		
Bilanzvermögen	T€/AK	186,9	180,7	6,2	103
Bilanzvermögen	€/ha LF	2 612	3 011	-399	87
dar. Boden	€/ha LF	531	790	-259	67
dar. Gebäude, bauliche Anlagen	€/ha LF	569	472	97	121
dar. techn. Anlagen und Maschinen	€/ha LF	410	463	-53	89
Eigenkapital (+ 50 % Sonderposten)	€/ha LF	1 233	1 606	-373	77
Eigenkapitalquote	%	47	53	-6	89
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1 196	1 158	38	103
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	886	709	177	125
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	285	256	29	111
Nettoinvestitionen	€/ha LF	80	61	19	131

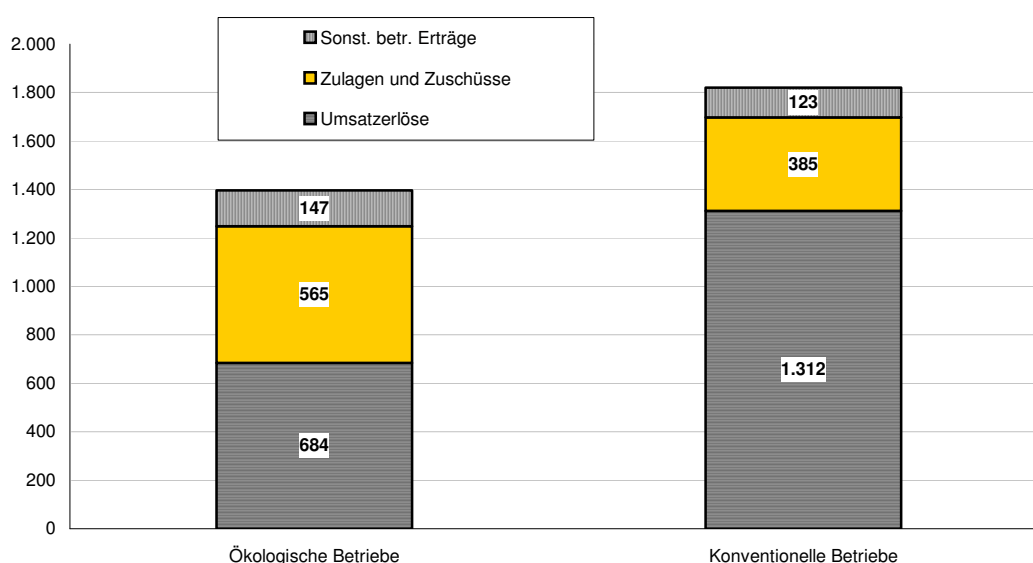
Hinsichtlich der betrieblichen Finanzierung fällt der geringere Eigenkapitalanteil der Öko-Betriebe auf. Die Verbindlichkeiten je Flächeneinheit sind zunächst nur wenig verschieden, unter Berücksichtigung des Finanzumlaufvermögens wird die tatsächlich höhere Belastung der Öko-Betriebe mit 177 €/ha LF Nettoverbindlichkeiten jedoch offenbar. Gegenüber dem vorherigen Wirtschaftsjahr verbesserte sich die Kapitalstruktur der Öko-Betriebe im Haupterwerb rechtsformübergreifend durch positive Eigenkapitalveränderung bei gleichzeitigem Abbau der Nettoverbindlichkeiten.

In den Öko-Betrieben kann für das Jahr 2006/07 eine höhere Investitionstätigkeit festgestellt werden als in den konventionellen Betrieben. Die Brutto- und Nettoinvestitionen lagen über dem konventionellen Wert. Während das Investitionsvolumen bei den Personengesellschaften im Rahmen der für Ersatzinvestitionen zur Verfügung stehenden Mittel lag, wiesen Einzelunternehmen und juristische Personen darüber hinaus gehend Vermögenswachstum aus.

3.4 Ertrag, Aufwand und Ergebnis

Die Öko-Betriebe erwirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen nur die Hälfte der Umsatzerlöse je Flächeneinheit und erhielten gut zwei Fünftel mehr Zulagen und Zuschüsse (Tabelle 3.6, Abbildung 1). Der Anteil letzterer an den betrieblichen Erträgen insgesamt betrug bei ihnen 40 %, bei konventionellen Betrieben nur 21 %. Die Zusammensetzung der betrieblichen Erträge hinsichtlich ihrer Herkunft unterschied sich zwischen den Bewirtschaftungsformen somit wesentlich. Quellen der höheren Zulagen und Zuschüsse für Öko-Betriebe waren neben der Ausgleichszulage vor allem Zahlungen für umweltgerechte Agrarproduktion².

Abbildung 2: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Struktur der betrieblichen Erträge in €/ha LF, alle Betriebe -



Das Niveau aller Aufwandsarten war im Öko-Landbau deutlich geringer. Der größere Anteil extensiver Verfahren, der Einsatz selbst produzierter Futtermittel und der weitgehende Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel führten insbesondere zu einer Halbierung des Materialaufwandes. Der um 37 % niedrigere Pachtzins entlastete das entsprechende Aufwandskonto beträchtlich.

Insgesamt erzielten die Öko-Betriebe bei 23 % minderen betrieblichen Erträgen und knapp einem Drittel geringeren betrieblichen Aufwendungen einen Einkommensvorteil von rund 4 T€/AK. Würden die Betriebe keinerlei Zulagen und Zuschüsse erhalten, belief sich die Wertschöpfung in den konventionellen Betrieben auf 223 €/ha LF, die Öko-Betriebe stünden mit -14 €/ha LF im Minus, wenngleich diesbezüglich in beiden Bewirtschaftungsformen Fortschritte erzielt wurden.

² Der Wert der „Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen“ umfasst neben den Prämien für den ökologischen Landbau auch Zahlungen für andere Agrarumweltmaßnahmen und Einkommensausgleiche in Schutzgebieten, deren Gewährung von der Durchführung der Einzelmaßnahme, nicht aber von der Bewirtschaftungsform abhängig ist.

Abbildung 3

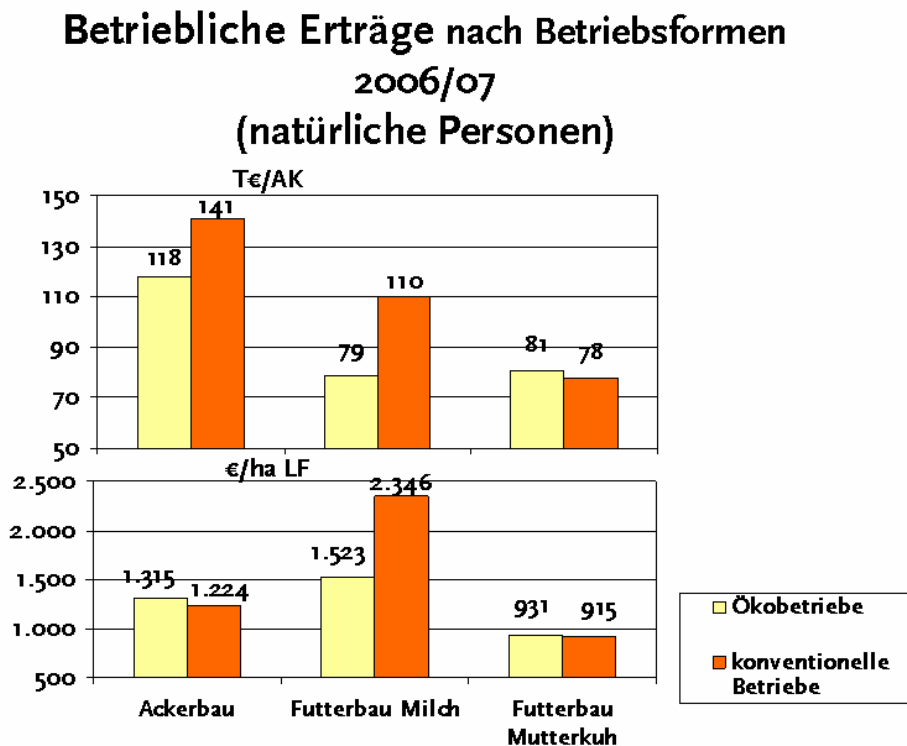


Abbildung 4

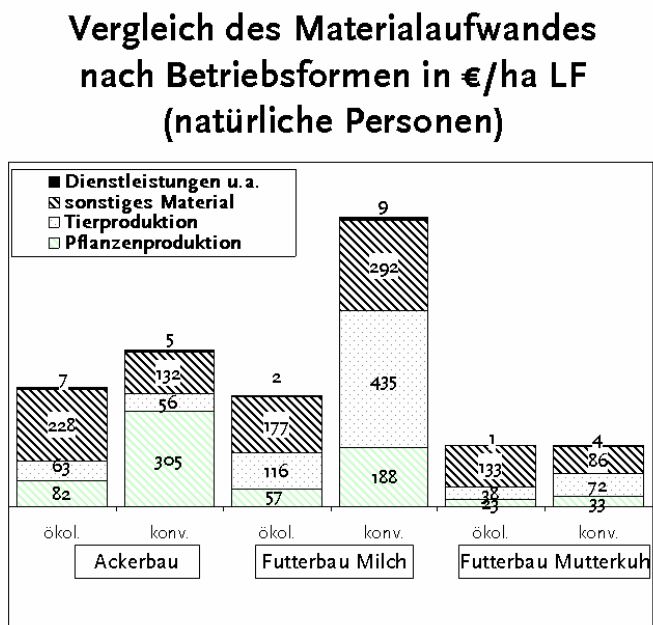


Tabelle 3.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Erträge, Aufwendungen und Ergebnis -

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Betriebe	Anzahl	135	1 685		
Umsatzerlöse	€/ha LF	684	1.312	-628	52
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	205	516	-311	40
dar. Tierproduktion	€/ha LF	417	604	-187	69
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	565	385	180	147
Materialaufwand	€/ha LF	420	799	-379	53
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	58	271	-213	21
dar. Tierproduktion	€/ha LF	170	261	-91	65
dar. Lohnarbeit/Maschinenmiete	€/ha LF	53	51	2	104
Pachtpreis/ha Pachtfläche	€/ha	82	130	-48	63
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.396	1.820	-424	77
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.151	1.631	-480	71
Ordentliches Ergebnis + Personal-aufwand (ohne BUV)	€/AK	29.741	25.811	3.930	115
Ordentliches Ergebnis + Personal-aufwand (ohne BUV)	€/ha LF	416	430	-14	97
Betriebseinkommen	€/ha LF	551	608	-57	91
Gesamtkapitalrentabilität	%	5,3	3,8	1,5	

4 Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen

Die wirtschaftliche Situation der Betriebsformen/-typen wird mit der Rechtsformgruppe natürliche Personen dargestellt.

Der Vergleich der Bewirtschaftungsformen erfolgte unter Verwendung der konventionellen Vergleichsgruppe gemäß Tabelle 1.2, bei unzureichendem Stichprobenumfang gemäß Tabelle 1.1.

4.1 Ackerbaubetriebe

Innerhalb der ökologisch wirtschaftenden Betriebe erzielten die Ackerbaubetriebe das höchste durchschnittliche Einkommen je Arbeitskraft. Auch im Vergleich zu konventionellen Betrieben schnitten die ökologisch wirtschaftenden mit 38 T€/AK gegenüber 29 T€/AK besser ab (Tabelle 4.1), vor allem auf Grund der im Durchschnitt 166 €/ha LF höheren Zulagen und Zuschüsse.

Tabelle 4.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe (Natürliche Personen) Konv-VG Soll: VG BMELV-Methode

Kennzahl	ME	Ökologisch	Konventionell	Differenz	Anteil Öko an konventionell (%)
Betriebe	Anzahl	36	77	-41	47
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	294	297	-3	99
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,4	0,9	0,5	160
Ackerfläche	% LF	87	276	-189	31
Getreidefläche	% AF	57	57	0	100
Kartoffeln	% AF	2	1	1	290
Viehbesatz	VE/100 ha LF	13	12	1	112
Weizenertrag	dt/ha	26	65	-39	40
Weizenpreis (insges. netto)	€/dt	28	13	15	222

Kennzahl	ME	Ökologisch	Konventionell	Differenz	Anteil Öko an konventionell (%)
Nettoinvestitionen	€/ha LF	110	66	45	168
Umsatzerlöse	€/ha LF	699	814	-115	86
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	559	680	-121	82
dar. Tierproduktion	€/ha LF	102	102	0	100
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	497	331	166	150
Materialaufwand	€/ha LF	335	498	-163	67
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	140	62	78	226
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.315	1.224	91	107
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	951	978	-27	97
Betriebsergebnis	€/ha LF	363	246	118	148
Gewinn + Personalaufwand (o. BUV)	€/AK	40.576	29.136	11.44	139
Gewinn + Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	564	253	311	223

Betriebe auf den schwächeren Standorten erzielten geringere Getreidepreise und um die Hälfte niedrigere Erträge als die Betriebe auf den besseren Standorten (siehe Tabelle 4.2). Den 420 €/ha LF geringeren Erträgen standen 260 €/ha LF geringere Aufwendungen entgegen, so dass im Betriebsergebnis eine Differenz von 160 €/ha LF blieb. Die Differenz beim Ordentliche Ergebnis + Personalaufwand betrug 15 T€/AK zu Ungunsten der schwächeren Standorte, die mit 19 T€/AK auch unter dem Bundesdurchschnitt lagen.

Ökologisch wirtschaftende Betriebe auf schwachen Standorten erreichten ein Drittel der Getreideerträge vom konventionellen Landbau auf vergleichbaren Standorten, trotz höherer Preise waren die Umsatzerlöse über 350 €/ha LF geringer. Mit 180 €/ha LF höhere Zulagen und Zuschüsse und 160 €/ha LF geringeren Aufwendungen erreichten sie dennoch ein ähnlich hohes Betriebsergebnis wie die konventionellen Ackerbaubetriebe.

Deutlich günstiger war die Situation auf den besseren Standorten. Hier erzielten die ökologisch wirtschaftenden Betriebe trotz geringerer Getreideerträge ähnlich hohe Umsatzerlöse aus der Pflanzenproduktion wie konventionelle Betriebe. Die 157 €/ha LF höheren Zulagen und Zuschüsse führten zu einem entsprechend besseren Betriebsergebnis. Das Ordentliche Ergebnis plus Personalaufwand je Arbeitskraft war im Mittel der ökologisch wirtschaftenden Betriebe 50 % höher als bei den konventionellen Betrieben.

Der Kapitaleinsatz je Flächeneinheit war bei Betrieben auf den leichteren Standorten deutlich geringer als bei den Betrieben mit EMZ über 30; der Unterschied lag vor allem am höheren Bodenvermögen auf den besseren Standorten; diese Betriebe hatten mit 28 % gegenüber 16 % mehr Eigenland und mit einer durchschnittlichen Ertragsmesszahl von 43 gegenüber 24 deutlich wertvolleren Boden.

Tabelle 4.2: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Standortgüte (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologisch		Konventionell	
		EMZ ≤ 30	EMZ > 30	EMZ < 30	EMZ > 30
Betriebe	Anzahl	13	23	122	403
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	260	312	264	288
davon zugepachtet	ha/Betrieb	220	228	196	216
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2	1	1	1
Ackerfläche	% LF	86	87	89	95
dar. Getreide	% AF	52	59	58	61
Kartoffeln	% AF	0	3	1	1
Viehbesatz	VE/100 ha LF	12	14	9	7
Getreideertrag (o. Körnermais)	dt/ha	16	30	48	62
Getreidepreis (insges. netto)	€/dt	20,19	25,44	12,44	12,85
Summe Aktiva	€/ha LF	1.745	2.971	1.799	2.351
Bodenvermögen	€/ha LF	380	942	715	1.072
Nettoinvestitionen	€/ha LF	92	119	29	55
Umsatzerlöse	€/ha LF	229	920	583	830
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	167	744	487	750
dar. Tierproduktion	€/ha LF	41	131	65	49
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	513	490	335	333
Materialaufwand	€/ha LF	186	405	381	472
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	103	157	63	75
Betriebliche Erträge	€/ha LF	839	1.539	995	1.246
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	622	1.106	786	981
Betriebsergebnis	€/ha LF	217	432	209	266
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	21.483	47.315	22.827	30.314

Betriebe mit weniger als 200 ha LF wirtschafteten kapital- und arbeitsintensiver, sie bauten mehr Kartoffeln an, hatten je Hektar LF einen höheren Viehbesatz, mehr Umsatz und höhere Aufwendungen als die größeren Betriebe. Auch das Betriebsergebnis war um mehr als 120 € je ha LF höher. Diesen Vorsprung konnten die größeren Betriebe aber durch die Betriebsgröße ausgleichen, pro Arbeitskraft erwirtschafteten diese 43 T€, während die kleineren Betriebe 27 T€/AK erzielten.

Die erfolgreichen Ackerbaubetriebe unterschieden sich sehr stark von den weniger erfolgreichen. Das oberste Viertel schaffte im Schnitt 76 T€/AK Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand, während das unterste Viertel durchschnittlich rund 9 T€/AK erreichte. Erfolgreiche Betriebe waren wesentlich größer, kamen mit einem geringeren Arbeitskräftebesatz aus, hatten mehr Ackerland, eine höhere Ertragsmesszahl und hielten kein Vieh. Sie erzielten höhere Erträge und Preise für Getreide. Der Betriebsertrag war 550 €/ha LF höher als bei den weniger erfolgreichen Betrieben, bei 180 €/ha LF höheren Aufwendungen. Damit erzielten sie ein um 370 €/ha LF höheres Betriebsergebnis.

Die weniger erfolgreichen Betriebe hatten neben der kleineren Betriebsfläche einen höheren Anteil Grünland, das sie mit Mutterkühen nutzten. Mit etwa 9.000 € Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand je Arbeitskraft im Mittel der weniger erfolgreichen Betriebe blieb nur wenig zur Entlohnung der eingesetzten Arbeitsleistung übrig.

Tabelle 4.3: Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Betriebsgröße und Erfolg (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	<= 200 ha	> 200 ha	Oberstes Viertel	Durchschnitt	Unterste s Viertel
Betriebe	Anzahl	16	20	9	36	9
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	120	432	367	294	110
Ertragsmesszahl	EMZ/a	38	37	40	37	36
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,7	1,0	0,8	1,1	1,9
Ackerfläche	% LF	87	87	93	87	88
Getreidefläche	% AF	49	58	64	57	53
Kartoffelfläche	% AF	4	1	2	2	1
Viehbesatz	VE/100 ha LF	24	11	12	13	18
Getreideertrag (o. Körnermais)	dt/ha	23	26	29	26	21
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	26,76	24,39	27,49	24,65	24,72
Aktiva	€/ha LF	3.877	2.289	2.877	2.578	3.003
Boden	€/ha LF	1.214	662	805	762	1.169
Nettoinvestitionen	€/ha LF	254	78	177	110	-63
Umsatzerlöse	€/ha LF	980	636	1.004	699	451
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	706	526	805	559	243
dar. Tierproduktion	€/ha LF	184	84	168	102	127
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	543	487	505	497	556
Materialaufwand	€/ha LF	597	277	487	335	310
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	152	137	113	140	92
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.763	1.215	1.659	1.315	1.101
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.339	865	1.110	951	930
Betriebsergebnis	€/ha LF	424	350	549	363	172
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	27.474	43.397	76.178	38.863	9.012
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	479	424	587	434	175

4.2 Futterbaubetriebe

Die konventionelle Vergleichsgruppe entspricht der Tabelle 1.2. Die die konventionellen Betriebe waren im Mittel durch einen höheren Anteil Milchviehhaltung gekennzeichnet.

Tabelle 4.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Futterbaubetriebe (Natürliche Personen) - Produktionsstruktur und Faktorausstattung -

Kennzahl	ME	Ökologisch	Konventionell	Anteil Öko an konventionell (%)
Betriebe	Anzahl	37	18	-
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	228	227	100,4
Ertragsmesszahl	EMZ/a	29	32	90,6
Dauergrünland	% LF	60	61	98,4
Getreidefläche (ohne Körnermais)	% AF	48	33	145,5
Ackerfutter	% AF	41	34	120,6
Ölfrüchte, Hülsenfrüchte	% AF	6	10	60,0
Viehbesatz	VE/100 ha LF	70	78	89,7
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	13	20	65,0
dar. Mutterkühe	VE/100 ha LF	23	26	88,5
dar. Schafe	VE/100 ha LF	4	5	80,0
dar. Schweine	VE/100 ha LF	0,8	1	80,0
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,57	1,3	120,8
Bilanzvermögen	T€/AK	178	207	86,0
Eigenkapitalanteil	%	54	36	150,0
Umsatzerlöse Milch	€/ha LF	245	400	61,3
Gewinn + PA	€/AK	28 269	34 376	82,2

Bei der Analyse der ökologisch wirtschaftenden Betriebe nach Betriebserfolg zeigt sich eine starke Abhängigkeit vom Produktionsprofil. Milchviehbetriebe sind die überwiegend erfolgreicheren Unternehmen. Aufgrund dieser Situation werden die folgenden Auswertungen getrennt nach Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben weitergeführt.

4.2.1 Milchviehbetriebe

Für die Auswertung der Milchviehbetriebe steht eine Gruppe von 18 Betrieben natürlicher Personen zur Verfügung. Neben 15 Milchviehspezialbetrieben wurden drei Milchviehverbundbetriebe in diese Auswertung einbezogen. Mit Blick auf strukturelle Übereinstimmung und die herausragende Bedeutung der Milchproduktion in beiden Betriebstypen erscheint die gemeinsame Auswertung im Interesse des Stichprobenumfanges sinnvoll. Die Tabelle 4.5 zeigt Kennzahlenmittelwerte in Abhängigkeit vom Betriebserfolg. Eine extensivere Bewirtschaftung mit niedrigerem Viehbesatz, höherem Grünlandanteil sowie niedrigerem Anteil Ackerfutter ist seit mehreren Abrechnungsperioden kennzeichnend für die Betriebe des obersten Viertels. Der AK-Besatz beträgt zwei Drittel des untersten Viertels, die Flächenausstattung ist fast um das Dreifache höher.

Tabelle 4.5: Ökologisch wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Betriebe gesamt	Oberstes Viertel	Unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	18	5	5
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	246	284	97
Dauergrünland	% LF	37,1	47,2	36,2
Getreidefläche	% AF	53,1	61,4	59,0
Ertragsmesszahl	EMZ/a	27	27	34
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,95	2,02	3,10
Viehbesatz	VE/100 ha LF	55,4	60,2	65,6
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	28,5	35,9	40,3
dar. Mutter- und Ammenkühe	VE/100 ha LF	0,2	0,2	0,0
Bilanzvermögen	T€/AK	155,8	128,2	219,0
Nettoinvestitionen	€/ha LF	40	106	186
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	721	666	1.428
Eigenkapitalquote	%	63	55	64
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	21	20	32
Getreideerlös insges. (netto; ohne Körnermais)	€/dt	21,03	19,69	34,05
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	5 872	6 229	6 151
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	31,71	31,32	28,43
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.523	1.585	2.238
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	738	816	975
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	561	583	730
dar. entkopp. Betriebsprämie	€/ha LF	291	274	335
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	173	176	241
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.170	1.054	1.800
Materialaufwand	€/ha LF	413	341	536
dar. Tierproduktion	€/ha LF	184	130	185
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	27.333	36.061	16.918
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	532	729	524
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	281	470	313
Betriebseinkommen	€/ha LF	624	822	631
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,8	12,8	-0,5
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	€/AK	4.828	8.176	4.847

Die Milchleistung beider Erfolgsgruppen liegt über dem Mittelwert der gesamten Gruppe.

Weniger erfolgreiche Betriebe weisen je ha LF den 3,5-fachen Betrag des Sachanlagevermögens im Vergleich zum obersten Viertel aus, wobei dies zum Teil auf ein deutlich höheres Bodenvermögen zurückzuführen ist. Im Zusammenhang damit standen deutlich höhere Nettoverbindlichkeiten, Zinsen und Abschreibungen.

Besonders der Verbrauch von Heizmaterial und Strom, aber auch von Treib- und Schmierstoffen war in Betrieben des obersten Viertels geringer. Nur ein Teil des Unterschiedes war auf den geringeren Viehbesatz zurückzuführen.

Im Mittel des untersten Viertels wurden je Arbeitskraft weniger als die Hälfte des Ordentlichen Ergebnisses + Personalaufwand der erfolgreichen Betriebe erwirtschaftet. Die Gesamtkapitalrentabilität lag im negativen Bereich. Beide Erfolgsviertel bezogen ca. ein Drittel ihrer betrieblichen Erträge aus Zulagen und Zuschüssen.

Anhand der nach Kuhbestand unterteilten Gruppen der Milchviehbetriebe natürlicher Personen soll ein Vergleich zu konventionell wirtschaftenden Betrieben gemäß Tabelle 1.1 gezogen werden (Tabelle 4.6). Die Ökobetriebe hielten im Mittel der Gruppe 40 bzw. 129 Milchkühe, die konventionellen 44 bzw. 157. Die konventionelle Vergleichsgruppe wurde aus allen vorhandenen Betrieben anhand von Rechts- und Betriebsformen ausgewählt. Aufgrund der Gruppengröße konnten keine weiteren Auswahlkriterien einbezogen werden.

Tabelle 4.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Herdengröße (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologisch		Konventionell	
		<= 80 Stück	> 80 Stück	<= 80 Stück	> 80 Stück
Betriebe	Anzahl	12	6	144	117
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	174	388	86	248
Dauergrünland	% LF	30,2	43,3	36,4	30,7
Getreidefläche	% AF	59,6	45,5	42,1	37,4
Ackerfutterfläche	% AF	24,7	36,9	40,2	40,2
Ertragsmesszahl	EMZ/a	29	25	31	32
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,73	2,14	2,37	2,03
Viehbesatz	VE/100 ha LF	42,9	66,7	89,2	102,7
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	23,2	33,3	50,6	63,1
Bilanzvermögen	T€/AK	194,5	127,6	203,6	208,5
Nettoinvestitionen	€/ha LF	30	49	33	163
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	829	624	1.495	2.305
Eigenkapitalquote	%	63	64	59,5	29,5
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	20	22	50	51
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	5 701	5 979	6.932	8014
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	30,79	32,25	29,43	29,27
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.382	1.649	1.980	2.512
dar. Umsatzerlöse	€/ha LF	532	922	1.203	1.640
Tierproduktion	€/ha LF	532	922	1.203	1.640
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	563	559	481	486
dar. entkopp. Betriebsprämie	€/ha LF	286	296	336	371
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	190	158	37	30
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.010	1.314	1.550	1.967
Materialaufwand	€/ha LF	320	495	742	990
dar. Tierproduktion	€/ha LF	82	275	312	485
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	138	354	105	235
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	408	644	473	659
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	23.576	30.063	19.874	32.502
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	270	290	367	424
Betriebseinkommen	€/ha LF	503	733	590	863
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,0	7,8	0,24	8,05

Bei diesem Vergleich nach der Bestandsgröße waren die konventionellen Betriebe generell mit weniger Fläche ausgestattet und wiesen eine etwas höhere Ertragsmesszahl aus. Während Ökobetriebe einen höheren Anteil Getreidefläche hatten, hat bei den konventionellen Betrieben der Anbau von Ackerfutter eine größere Bedeutung. Die ökologische Milchviehhaltung wird extensiv betrieben. Der Besatz an Milchkühen lag um die Hälfte niedriger. Die Ausstattung mit Sachanlagevermögen lag jedoch nur bei den Ökobetrieben größer 80 Tiere deutlich niedriger. In beiden Bewirtschaftungsformen erzielten die Unternehmen mit größeren Herden eine höhere Milchleistung. Tendenzielle Steigerungen im Zeitverlauf sind in allen Gruppen zu erkennen. Die niedrigere Leistung wurde jedoch durch den um 5 bzw. 10 % höheren Milchpreis nicht kompensiert. Ökobetriebe hatten im Mittel einen deutlich geringeren Materialaufwand aber auch einen geringeren Verbrauch an Heizenergie, Strom und Treibstoffen. Sowohl bei den Ökobetrieben als auch im konventionellen Bereich erwirtschafteten die größeren Betriebe eine deutlich höhere Wertschöpfung gemessen am Betriebseinkommen je ha LF. Nur in diesen Betrieben war eine angemessene Faktorentlohnung möglich. Der Anteil Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen war in kleineren Betrieben höher.

Milchviehbetriebe (Juristische Personen)

Im Bereich der Juristischen Personen liegt erstmals eine ausreichend große Gruppe auswertbarer Unternehmen vor. Diese soll in Gegenüberstellung zu einer vergleichbaren konventionellen Gruppe interpretiert werden. Diese wurde an Hand der Rechtsform und des Typs aus allen konventionellen Betrieben ausgewählt. Hinsichtlich der Betriebsgröße und Flächennutzung besteht eine gute Vergleichbarkeit zwischen den Bewirtschaftungsformen. Die Ertragsmesszahl war bei den Ökobetrieben um 5 Punkte geringer.

Tabelle 4.7: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe (juristische Personen)

Kennzahl	ME	Ökobetriebe	konv. Betriebe
Betriebe	Anzahl	8	66
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	1.277	1.068
Dauergrünland	% LF	36,8	32,0
Getreidefläche	% AF	49,3	41,6
Ertragsmesszahl	EMZ/a	25	30
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,96	2,80
Viehbesatz	VE/100 ha LF	53,1	100,1
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	28,1	53,2
dar. Mutter- und Ammenkühe	VE/100 ha LF	0,4	-
Bilanzvermögen	T€/AK	167,4	148,6
Nettoinvestitionen	€/ha LF	126	77
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	878	599
Eigenkapitalquote	%	51	57
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	23	51
Getreideerlös insges. (netto; ohne Körnermais)	€/dt	23,20	11,26
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	6.957	8.109
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	36,51	28,86
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.888	2.566
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	795	1.440
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	602	513
dar. entkopp. Betriebsprämie	€/ha LF	290	382
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	199	41

Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.692	2.399
Materialaufwand	€/ha LF	625	1.085
dar. Tierproduktion	€/ha LF	270	527
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	29.550	26.203
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	578	733
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	121	94
Betriebseinkommen	€/ha LF	718	889
Gesamtkapitalrentabilität	%	5,4	3,9
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	€/AK	4.493	3.148

Ähnlich wie die Öko-Unternehmen mit der Rechtsform einer natürlichen Person wirtschaften Öko-juristischen Personen extensiver. Sie halten nur die Hälfte der Milchkühe pro Flächeneinheit im Vergleich zu ihren konventionellen Berufskollegen.

Dennoch lag der Wert des Sachanlagevermögens (Gebäude, technische Anlagen und Maschinen) um 30 % höher. Der AK-Besatz betrug 70 % dessen im konventionellen Bereich. Der Spezialaufwand Tierproduktion war im Mittel der konventionellen Betriebe doppelt so hoch wie im Ökolandbau. Das betraf alle wichtigen Einzelpositionen wie Tierzukauf, Futtermittel und tierärztliche Behandlung. Bezüglich des Aufwandes für Wasser-, Energie und Treibstoffe bestanden nur geringe Unterschiede.

4.2.2 Mutterkuhbetriebe

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhbetriebe steht eine Gruppe von 16 weitestgehend spezialisierten Betrieben mit der Rechtsform einer natürlichen Person zur Verfügung (Tabelle 4.8). Eine Beurteilung der Erfolgsviertel ist aufgrund einer zu geringen Gruppengröße nicht möglich. Die Einschätzung der Mutterkuhbetriebe erfolgt über einen Vergleich mit der konventionellen Bewirtschaftungsform.

Wie bei den Milchviehbetrieben bewirtschafteten auch Öko-Betriebe mit Mutterkuhhaltung mehr landwirtschaftlich genutzte Fläche als ihre konventionell wirtschaftenden Berufskollegen. Der Anteil Dauergrünland und der Viehbesatz lagen auf gleichem Niveau. Bei niedrigerer Eigenkapitalquote hatten ökologisch wirtschaftende Mutterkuhhalter ein um 23 % höheres Bilanzvermögen je Arbeitskraft aufzuweisen. Die Nettoverbindlichkeiten waren pro ha LF im Vergleich zur konventionellen Bewirtschaftungsform fast doppelt so hoch. Die in der Vergangenheit durchgeführten Investitionen in den Öko-Mutterkuhbetrieben scheinen aus wirtschaftlicher Sicht unangemessen hoch gewesen zu sein. Die schlechtere Rentabilität und ungünstigere Betriebsfinanzierung im Vergleich zur konventionellen Vergleichsgruppe zeugen davon.

Tabelle 4.8: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Mutterkuhbetriebe (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologisch	Konventionell
Betriebe	Anzahl	16	19
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	248	187
Dauergrünland	% LF	76,3	84,2
Ertragsmesszahl	EMZ/a	30	25
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,15	1,17
Viehbesatz	VE/100 ha LF	76,3	81,3
dar. Rinder	VE/100 ha LF	74,9	80,9
Bilanzvermögen	T€/AK	213,5	173,8
Nettoinvestitionen	€/ha LF	96	79

Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.153	643
Eigenkapitalquote	%	43	56
Betriebliche Erträge	€/ha LF	931	915
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	245	289
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	565	479
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	161	131
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	698	561
Materialaufwand	€/ha LF	195	195
dar. Tierproduktion	€/ha LF	38	72
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	122	56
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	22.352	30.340
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	257	354
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	135	299
Betriebseinkommen	€/ha LF	364	446
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,0	7,6

Im Gegensatz zu den anderen Betriebsformen realisieren auch die konventionellen Mutterkuhhalter vergleichbar mit Ökobetrieben mehr als die Hälfte ihrer Erträge aus Zulagen und Zuschüssen (auch für Agrarumweltmaßnahmen). Diese überstiegen in beiden Bewirtschaftungsformen das erwirtschaftete Betriebseinkommen. Die Mutterkuhhaltung ist in beiden Bewirtschaftungsformen ein extensives Verfahren.

In der Höhe der Spezialaufwendungen und des Energie-, Wasser- sowie Treibstoffverbrauches gab es nur geringe Unterschiede.

Ursachen für die um rund 140 € höheren betrieblichen Aufwendungen der Ökobetriebe waren vorrangig die höheren Personalaufwendungen, sonstige Aufwendungen und Abschreibungen

4.3 Verbundbetriebe

Als Verbundbetriebe wurden 22 Betriebe in der Rechtsform einer natürlichen Person und acht juristische Personen klassifiziert. Dieser Sachverhalt und die innerhalb dieser Betriebsform ohnehin bestehende und in der Stichprobe insbesondere ausgeprägte Heterogenität – die Betriebe sind mehrheitlich als sonstige Verbundbetriebe klassifiziert - lassen kaum zu verallgemeinernde Schlüsse zu.

Die Verbundbetriebe in der Rechtsform einer natürlichen Person erreichten mit 22,6 T €/AK im Mittel ein um 6,5 T €/AK geringeres Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand als der Durchschnitt aller ausgewerteten Öko-Betriebe und fielen im Betriebsformvergleich hinter den Ackerbau- und Futterbaubetrieben deutlich ab. Auch je Flächeneinheit erlangten sie mit 185 €/ha LF nur das niedrigste Ordentliche Ergebnis innerhalb der ökologischen Bewirtschaftungsformen. Gegenüber ihren konventionellen Berufskollegen war das wirtschaftliche Ergebnis um 2 T €/AK bzw. 10 % höher (Tabelle 4.9).

Ökologisch wirtschaftende Verbundbetriebe wiesen mit höherem Grünland- und Mutterkuhanteil sowie niedrigerem Bilanzvermögen, insbesondere beim Bodenvermögen, eine extensivere Ausstattung gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe aus. Der Mehrbedarf von 0,32 AK/100 ha LF überrascht zunächst, erklärt sich jedoch aus den jeweils größeren Umfängen Schweinehaltung und Direktvermarktung/Lohnarbeit in der Öko-Stichprobe. Während in der Getreideproduktion Mindererträge durch Öko-Preisaufschläge kompensiert wurden, gelang in der Milchviehhaltung kein Ausgleich. Mit 279 €/ha LF beliefen sich die Umsatzerlöse aus der Milchproduktion bei den konventionellen Verbundbetrieben auf knapp 24 % der betrieblichen Erträge insgesamt und verkörperten somit, die materielle Produktion betreffend, deren bedeutendste Ertragsquelle. Zulagen und Zuschüsse waren mit einem Ertragsanteil von 32 %, die

Marktf Fruchtproduktion mit 21 % am Gesamtertrag beteiligt. Öko-Verbundbetriebe erwirtschafteten demgegenüber 47 % ihrer betrieblichen Erträge über Umsatzerlöse für eine vielfältige Produktpalette, die im Durchschnitt der Betriebe keine Dominanz einzelner Zweige erkennen lässt, zu mehr als der Hälfte jedoch in der Tierproduktion angesiedelt war. Mit einem Anteil von 43 % erwiesen sich Zulagen und Zuschüsse als weiterer wesentlicher Ertragsbestandteil. Insgesamt wiesen die Öko-Verbundbetriebe eine positive, im Betriebsformvergleich stark überdurchschnittliche Eigenkapitalveränderung aus und konnten ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen. Beides muss allerdings im Zusammenhang mit teilweise sehr niedrigen, im Durchschnitt negativen Nettoentnahmen gesehen werden.

Erfolgsfaktoren der Öko-Verbundbetriebe des obersten Viertels sind der starke Flächen- und Viehbesatz je Arbeitskraft und der daraus resultierende effiziente Faktor- und Betriebsmitteleinsatz.

Tabelle 4.9: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Verbundbetriebe (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe*	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Betriebe	Anzahl	22	31		
LF	ha/Betrieb	220	217	3	101
Ertragsmesszahl	EMZ/a	27	27	0	100
Grünlandanteil	% LF	46,3	30,8	15,5	
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,48	1,16	0,32	128
Viehbesatz	VE/100 ha LF	47,6	46,1	1,5	103
Ertrag Weizen	dt/ha	23	51	-28	45
Ertrag Roggen	dt/ha	18	38	-20	47
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	6 281	7 543	-1 262	83
Erlös (netto) Weizen	€/dt	27	12	15	225
Erlös (netto) Roggen	€/dt	19	9	10	211
Milch (netto, 4 % Fett)	€/dt	33,23	29,43	3,8	113
Bilanzvermögen	€/ha LF	2 465	2 656	-191	93
Eigenkapitalquote	%	56	52	4	108
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	786	1 049	-263	75
Nettoinvestitionen	€/ha LF	65	57	8	114
Umsatzerlöse	€/ha LF	536	704	-168	76
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	169	247	-78	68
dar. Tierproduktion	€/ha LF	305	423	-118	72
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	491	371	120	132
Materialaufwand	€/ha LF	352	432	-80	81
Pers.-aufwand (ohne BUV)	€/ha LF	150	55	95	273
Betriebl. Erträge	€/ha LF	1 140	1 163	-23	98
Betriebl. Aufwendungen	€/ha LF	897	913	-16	98
Betriebsergebnis	€/ha LF	243	250	-7	97
Ordentliches Ergebnis + Pers.-aufwand (ohne BUV)	€/AK	22 559	20 495	2 064	110
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	185	183	2	101

*Ergebnisse von konventionell wirtschaftenden Betrieben gemäß Tabelle 1.2

Öko-Verbundbetriebe in Rechtsform einer juristischen Person erreichten mit 27,3 T€/AK Ordentlichem Ergebnis + Personalaufwand ein deutlich höheres Niveau. Sie rangierten damit im Betriebsformvergleich innerhalb der Rechtsform zwischen den überlegenen Futterbau- (+6,9 T€/AK) und etwas abfallenden Ackerbaubetrieben (-2,8 T€/AK). Milch- und Rindfleischproduktion hatten bei diesen Betrieben ertragsseitig einen bedeutenden Stellenwert.

Weitere Vergleiche zwischen den einzelnen Gruppen erscheinen aufgrund des hohen Grades an Individualität der Einzelbetriebe bei gleichzeitig geringen Stichprobenumfängen nicht sinnvoll.

5 Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren

In die diesjährige Auswertung der über drei Jahre identischen Betriebe konnten 87 Ökobetriebe integriert werden, die ab dem Wirtschaftsjahr 2004/05 kontinuierlich an der Auswertung teilgenommen haben.

Differenziert nach Betriebsformen sind das 26 spezialisierte Ackerbaubetriebe, 36 Futterbaubetriebe und nur 22 Verbundbetriebe. Hinsichtlich ihrer Rechtsform kann in 51 Einzelunternehmen im Haupterwerb, 16 Personengesellschaften und 16 Juristische Personen unterschieden werden. Bei einer Zusammenfassung der Einzelunternehmen und Personengesellschaften in eine Gruppe Natürliche Personen kann auf ein Datenmaterial aus 68 Unternehmen zurückgegriffen werden. Die Auswertung identischer Unternehmen nach Betriebsformen setzt eine gleiche BWA über alle drei Jahre voraus. Aus diesem Grund differiert die Gesamtbetriebszahl bei der Gliederung nach Betriebsformen und Rechtsformen.

Zusätzlich wurden in diesem Jahr Zeitreihen identischer Betriebe über 6 Jahre (Siehe 5.4.), 5 Jahre und 4 Jahre (Siehe Anhang) berechnet. Damit können erstmalig auch Entwicklungstendenzen im ökologischen Landbau über größere Zeiträume sichtbar gemacht werden.

5.1 Öko-Betriebe insgesamt

Insgesamt führten die Witterungsverhältnisse zu Ertragseinbußen bei den Naturalerträgen, bspw. bei Getreide von 18 % gegenüber der Ernte 2004. Steigende Erlöse (+25 %) der pflanzlichen Erzeugung kompensierten jedoch den Ertragsrückgang.

Die Veränderungen in Flächenausstattung und Arbeitskräftebesatz sind in den letzten drei Jahren marginal. Das Verhältnis von Ackerland zu Grünland und der Viehbesatz insgesamt sind weitestgehend konstant. Die guten Erträge der Ernte 2004 konnten mit der Ernte 2006 nicht wiederholt werden. Die Milchleistung der identischen Betriebe stieg kontinuierlich bis auf 6 718 kg/Kuh im aktuellen Auswertungsjahr. Der Milcherlös erhöhte sich gegenüber 2004/05 um 7 %. Die positive wirtschaftliche Entwicklung ermöglichte wieder umfangreichere Nettoinvestitionen.

Die Umsatzerlöse stiegen auf Grund der erhöhten Erzeugerpreise auf über 800 €/ha LF, das sind 13 % mehr als 2004/05. Die Steigerung der Umsätze aus der Pflanzenproduktion lag mit 20 % gegenüber 2004/05 höher als die Umsatzsteigerungen in der Tierproduktion. Die Zulagen/Zuschüsse, die ca. 563 €/ha LF ausmachten, erhöhten sich dagegen nur um 7 %. Dadurch ist deren Anteil an den betrieblichen Erträgen auf 37 % gesunken.

Allerdings ist bereits auch der Aufwärtstrend bei den Aufwendungen erkennbar (insgesamt um 9 % gegenüber 2004/05). Dabei sind Steigerungen in nahezu allen Aufwandsposten zu verzeichnen.

Entsprechend den auf Witterungsunterschieden beruhenden jahresbedingten Schwankungen, aber auch wegen der höheren Erzeugerpreise lag die Rentabilität der Ökobetriebe über dem Vorjahreswert. Mit 28.914 €/AK wurde ein gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2004/05 auf 115 % gestiegenes Ergebnis erwirtschaftet, was im Durchschnitt der Unternehmen eine ausreichende Entlohnung aller Produktionsfaktoren zulässt. Die relative Faktorentlohnung lag zuletzt bei 108 %.

Das Eigenkapital stieg bei gleichzeitiger Reduzierung des Fremdkapitals, so dass die Eigenkapitalquote jetzt bei 51 % liegt. Die Liquidität in den Ökobetrieben ist im Durchschnitt als gut einzuschätzen. Der durchweg positive Cash flow (I bis III) und die verbesserte Eigenkapitalveränderung festigten die Zahlungsfähigkeit der ökologisch wirtschaftenden Unternehmen insgesamt.

5.2 Betriebsformen

5.2.1 Ackerbaubetriebe

In die Auswertung zu diesem Unterkapitel sind 26 spezialisierte Ackerbaubetriebe einbezogen.

Der Gewinn pro Flächeneinheit ist im letzten Analysejahr im Vergleich zum Vorjahr, aber auch zum Vorvorjahr relativ deutlich gestiegen. Das drückt auch die Rentabilität im Ackerbau aus, die gemessen am Ordentlichen Ergebnis + Personalaufwand stetig gewachsen ist und nun mit 34.853 €/AK einen Spitzenwert verkörpert und 30 % über dem Vergleichswert von 2004/05 liegt.

Die Betriebe konnten bei den Produktionsfaktoren bezüglich der Fläche sowohl durch Kauf und als auch durch Zupacht etwas zulegen (3 %). Die Arbeitskräfte wurden gegenüber 2004/05 reduziert- von 3,6 auf 3,4 pro Betrieb oder von 1,3 auf 1,2 AK/100 ha LF. Ebenfalls leicht gefallen ist der Viehbesatz, der sich im Wesentlichen auf Mutterkühe und Schafe zur Nutzung des Grünlandes beschränkt. Die Naturalerträge lagen 10 % unter den (Spitzen-) Vergleichsergebnissen 2004/05. Bei Kartoffeln wurde mit 228 dt/ha der niedrigste Ernteertrag der letzten drei Jahre erzielt. Die Erzeugerpreise waren dagegen steigend, insbesondere bei Kartoffeln, Roggen und Raps.

Die negativen Nettoinvestitionen der Vorjahre konnten ausgeglichen werden (168 €/ha LF). Dadurch stiegen sowohl das Eigenkapital als auch das Fremdkapital. Die Eigenkapitalquote blieb stabil bei 41%. Die weiterhin positive Eigenkapitalveränderung (160% gegenüber 2004/05) und die Reduzierung des Kapitaldienstes stabilisierten die Liquidität der Unternehmen.

Die Umsatzerlöse lagen bei etwa 660 €/ha LF (plus 20 % gegenüber 2004/05) und beruhten zu mehr als einem Drittel (37 %) aus dem Verkauf von Getreide. Aber auch knapp 80 €/ha LF der Umsatzerlöse stammten auch im Ackerbauspezialbetrieb noch aus der Tierproduktion (minus 32 % zu 2004/05). Die Zulagen und Zuschüsse betrugen im letzten Analysejahr 500 €/ha LF und lagen damit deutlich unter den Umsatzerlösen. Der Materialaufwand erhöhte sich im Untersuchungszeitraum kontinuierlich (+ 19%). Insbesondere die Kosten für Treib- und Schmierstoffe, aber auch die Kosten für Saat- und Pflanzgut, stiegen.

Ein Betriebsergebnis von ca. 350 €/ha LF, das sind 28% mehr als 2004/05, führte letztlich im Ackerbau zu einer Gesamtkapitalrentabilität von 6,7 % (2004/05: 5,3 %).

5.2.2 Futterbaubetriebe

Hinsichtlich der Faktorausstattung kam es in den Futterbaubetrieben (n=36) zu keiner Veränderung.

Im Analysezeitraum verringerte sich der Anteil des Getreide- und der Hülsenfrüchteanbaus an der Ackerfläche zu Gunsten des Ackerfutters. Nach Wegfall der obligatorischen Stilllegung stieg der Ackerfutteranteil an der Ackerfläche deutlich. Die Getreideerträge fielen von 26 dt/ha LF zur Ernte 2004 auf 21 dt/ha LF zur Ernte 2006, was einem Rückgang in Höhe von 20 % entspricht. Analog zum gewählten Betriebstyp wurden zum größten Teil Rinder gehalten. Der Bestand an Mutter- und Ammenkühen entsprach etwa dem durchschnittlichen Milchkuhbestand. Die Milchleistung konnte gegenüber 2004/05 erheblich gesteigert werden (12 %) und lag jetzt bei 6.855 kg/Kuh und Jahr. Die durchschnittlichen Erlöse für Milch stiegen ebenfalls (9 %). Diese Steigerungsrate entsprach dem Anstieg der Erzeugerpreise für pflanzliche Produkte (Getreide).

Das Bilanzvermögen konnte –überwiegend durch Eigenkapital- um etwa 8% erhöht werden. Der Eigenkapitalanteil lag jetzt im Durchschnitt der 36 Futterbaubetriebe bei

56 % und war damit höher als in den Ackerbau- oder Verbundbetrieben.

Herauszustellen ist der stetige Anstieg der (positiven) Nettoinvestitionen in dieser Betriebsform.

Die Umsatzerlöse lagen bei knapp 725 €/ha LF. Sie konnten damit gegenüber 2004/05 um 18 % gesteigert werden und resultierten zum größten Teil aus der Milch. Der Anteil der Zulagen und Zuschüsse am Betriebsertrag stieg im Untersuchungszeitraum um 7 % und war mit knapp 600 €/ha LF geringer als die Umsatzerlöse, die 725 €/ha LF betrugen.

Der Materialaufwand, insbesondere für die Tierproduktion (Futtermittelzukauf etc.) erhöhte sich ebenfalls um 15 %. Das traf auch für die Positionen Treib- und Schmierstoffe und Heizung/ Strom zu. Die Agrardieselerstattung verringerte sich von 16 €/ha LF in 2004/05 auf 4 €/ha LF in 2006/07.

Damit erhöhten sich die betrieblichen Erträge um durchschnittlich 15 % und die Aufwendungen um 13 %. Das Betriebsergebnis verbesserte sich dadurch um fast 30 % auf 289 €/ha LF im Wirtschaftsjahr 2006/07. Die Rentabilität gemessen am Ordentlichen Ergebnis+ Personalaufwand/AK stieg im letzten Jahr erstmalig auf über 30 T€, 12 % mehr als 2004/05. Dadurch konnte eine Gesamtkapitalverzinsung von 6,3 % erreicht werden. Die Faktorentlohnung mit mehr als 100 % ist ebenfalls ein Anzeichen einer positiven Entwicklung. Die Liquidität war bei steigenden Investitionen und damit verbundenem steigenden Kapitaldienst gewährleistet. Dafür spricht ein durchweg positiver Cash-flow III.

5.2.3 Verbundbetriebe

In dem Zeitraum der letzten drei Wirtschaftsjahre waren 22 identische Verbundbetriebe in die Auswertung integriert. Die Verbundbetriebe hatten, obwohl ein geringer Rückgang zu verzeichnen war (minus 2 %), im Vergleich mit dem Durchschnitt der anderen Betriebsformen die höchste Flächenausstattung (405 ha LF). Der Arbeitskräftebesatz blieb in den drei Betrachtungsjahren beinahe konstant. Der Viehbesatz dagegen stieg gegenüber 2004/05 wieder um 7 % auf 43,4 VE/100ha LF, was insbesondere den Erweiterungen in der Schweinemast zu verdanken war. Das Ackerflächenverhältnis lässt einen Rückgang im Getreideanbau erkennen. Der Ackerfutteranteil ist im Verhältnis zum Ausgangsjahr 2004/05 auf 31 % gestiegen. Die schon bei anderen Betriebsformen geschilderten Ertragsdepressionen sind auch bei den Verbundbetrieben sichtbar (Getreide minus 25 %). Die Erzeugerpreise dagegen stiegen für Getreide um 31 %, bei Kartoffeln auf fast das Dreifache (45,89 €/dt). Die Milchleistung und der Milcherlös blieben im Untersuchungszeitraum nahezu konstant.

Sachverhalte getrennt darstellen: Nettoinvestitionen wurden auch 2006/07 nicht getätigt. Trotz relativ hoher Verbindlichkeiten und damit verbunden hohem Kapitaldienst konnte die Eigenkapitalquote um 6 % auf 52 Prozentpunkte verbessert werden.

Im Durchschnitt der 22 Betriebe betrugen die Umsatzerlöse 984 €/ha LF – 7 % mehr als 2004/05- und kamen zu 30 % aus der Milch und zu knapp 25 % aus dem Verkauf pflanzlicher Produkte. Die Umsatzerlöse aus der Schweineproduktion konnten verdoppelt werden und hatten 2006/07 einen Anteil von 7 %. Die Zulagen und Zuschüsse erhöhten sich ebenfalls um 7 % und lagen mit 568 €/ha LF deutlich unter den Umsatzerlösen.

Der Materialaufwand stieg um 5 % und der Personalaufwand um 6 % gegenüber 2004/05. Resultierend aus den Steigerungen beim betriebswirtschaftlichem Ertrag und den Aufwendungen erhöhte sich die Kennzahl „Ordentliches Ergebnis+ Personalaufwand pro Arbeitskraft“ auf 24.528 € (plus 12 %). Ein relativ hoher Cash flow III und eine positive Eigenkapitalentwicklung lassen auf eine Steigerung in der Stabilität der Unternehmen schließen.

Tabelle 5.1: Vertikaler Betriebsvergleich nach Betriebsformen (identische Betriebe)

Kennzahl		Betriebe insgesamt				Ackerbau				Futterbau				Verbund			
		2004/05	2005/06	2006/07	%*	2004/05	2005/06	2006/07	%*	2004/05	2005/06	2006/07	%*	2004/05	2005/06	2006/07	%*
	Anzahl	87	87	87		26	26	26		36	36	36		22	22	22	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	350	350	348	99	280	287	287	103	377	373	374	99	414	416	405	98
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,64	1,59	1,61	98	1,29	1,12	1,2	93	1,58	1,65	1,59	101	1,94	1,85	1,93	99
Viehbesatz	VE/100 ha LF	48,6	49,9	49,8	102	17,6	15,8	15,1	86	66,7	70,5	68,4	103	40,5	40,3	43,4	107
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	28	24	23	82	29	26	26	90	26	23	21	81	28	23	21	75
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	6263	6429	6718	107					6135	6446	6855	112	6575	6475	6496	99
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	17,68	17,82	22,05	125	18,5	17,81	22,8	123	14,77	14,32	16,16	109	17,63	19,31	23,14	131
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	33,07	33,63	35,3	107					32,99	34,02	36,06	109	33,16	32,82	33,73	102
Nettoinvestitionen	€/ha LF	12	-3	68		-25	-76	168		1	43	98		41	-18	-59	
Umsatzerlöse	€/ha LF	717	745	807	113	547	541	662	121	616	699	725	118	921	905	984	107
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	187	195	224	120	410	427	550	134	46	39	30	65	209	232	241	115
dar. Tierproduktion	€/ha LF	435	465	501	115	116	81	79	68	527	619	664	126	476	479	544	114
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	528	543	563	107	470	477	500	106	558	591	598	107	531	521	568	107
Materialaufwand	€/ha LF	417	456	459	110	278	280	332	119	359	449	413	115	552	552	582	105
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	265	263	278	105	149	137	165	111	261	268	271	104	368	362	389	106
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1383	1410	1527	110	1183	1135	1353	114	1.288	1.409	1.487	115	1.600	1.548	1.670	104
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1170	1227	1273	109	910	883	1002	110	1.064	1.232	1.199	113	1.468	1.432	1.560	106
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	166	141	211	127	220	193	291	132	183	131	225	123	82	97	120	146
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	25.181	24.090	28.914	115	26.758	28.429	34.853	130	27.278	24.179	30.508	112	21.931	22.246	24.528	112
Cash- flow III	€/ha LF	72	85	148	206	71	-30	99	139	71	130	122	172	73	112	221	303
Eigenkapitalentwicklung (bereinigt)	€/ha LF	50	24	73		51	16	82		58	39	72		29	7	55	
Eigenkapitalquote	%	50	49	51		41	41	41		57	55	56		49	49	52	

* Verhältnis 2006/07 zu 2004/05

5.3 Zeitreihe identischer Betriebe

Im Folgenden soll die Entwicklung im ökologischen Landbau in den ostdeutschen Bundesländern an Hand einer 6-jährigen Zeitreihe identischer Unternehmen beschrieben werden. Dabei handelt es sich um insgesamt 41 Ökobetriebe (12 Ackerbauspezialbetriebe, 19 Futterbau- und 9 Verbundbetriebe). Auf Grund der relativ geringen Stichprobe wird im Wesentlichen eine Analyse der Betriebe insgesamt vorgenommen.

Während seit dem Wirtschaftsjahr 2001/02 die Flächenausstattung der Ökobetriebe weitestgehend konstant blieb (plus 1 %) reduzierte sich der Arbeitskräftebesatz um 8 % auf 1,60 AK/100ha LF. Noch deutlicher verringerte sich der Viehbesatz von 56,2 auf 47,8 VE/100 ha LF (entspricht minus 15 %), was eine wesentliche Ursache für die Verringerung des Arbeitskräfteeinsatzes darstellt. Die Getreideerträge hatten einen negativen Trend (minus 20 % gegenüber dem Ausgangsjahr). Auch bei Beachtung jahresbedingter Schwankungen auf Grund von wetterbedingten Besonderheiten, ist das kritisch einzuschätzen. Getreide hat prozentual am Anbauumfang eingebüßt, Ackerfutter -insbesondere wegen dem Wegfall der obligatorischen Stilllegung- hat dazu gewonnen. Die Getreideerlöse hatten im Jahr 2006/07 nach zwei Jahren mit relativ niedrigen Preisen wieder das Niveau von 2001/02 erreicht. Für Raps und Kartoffeln konnten 2006/07 Höchstpreise erzielt werden, die teilweise (Kartoffeln) das Dreifache des Erzeugerpreises 2001/02 ausmachten. Eine stetige Steigerung konnte bei der Milchleistung (Siehe Abbildung 2) erreicht werden (16 % mehr als im Ausgangsjahr). Der Milchpreis dagegen fiel bis zum Wirtschaftsjahr 2004/05, dann stabilisierte er sich auf niedrigem Niveau. Hier sind bei zukünftigen Auswertungen sicher stärkere Veränderungen zu erwarten.

Das Bilanzvermögen hat sich in dem betrachteten Zeitraum im Durchschnitt der Betriebe kaum verändert. Durch Bodenkauf erhöhte sich dessen Anteil an den Sachanlagen, während Gebäude, Anlagen und Maschinen einen etwas geringeren Wert hatten. Das Eigenkapital konnte etwas erhöht werden, während das Fremdkapital etwa konstant blieb.

Die Umsatzerlöse hatten 2001/02 den höchsten Stand. Preis- und Ertragsentwicklungen und insbesondere Umsatzverluste in der Tierproduktion (u. a. Bestandsabbau) sind Gründe dafür, dass die Umsatzerlöse bisher nicht das Niveau des Ausgangsjahres erreichten.

Die Zulagen/Zuschüsse erhöhten sich in den analysierten sechs Jahren um 5 % auf 574 €/ha LF, was gegenwärtig knapp 40 % der Betrieblichen Erträge bedeuten. Der Materialaufwand verteuerte sich seit 2001/02 um 4 %. Hier sind die größten Kostensteigerungen bei den Treib- und Schmierstoffen zu finden.

Abbildung 5: Getreideertrag und –erlös, identisch, 6 Jahre

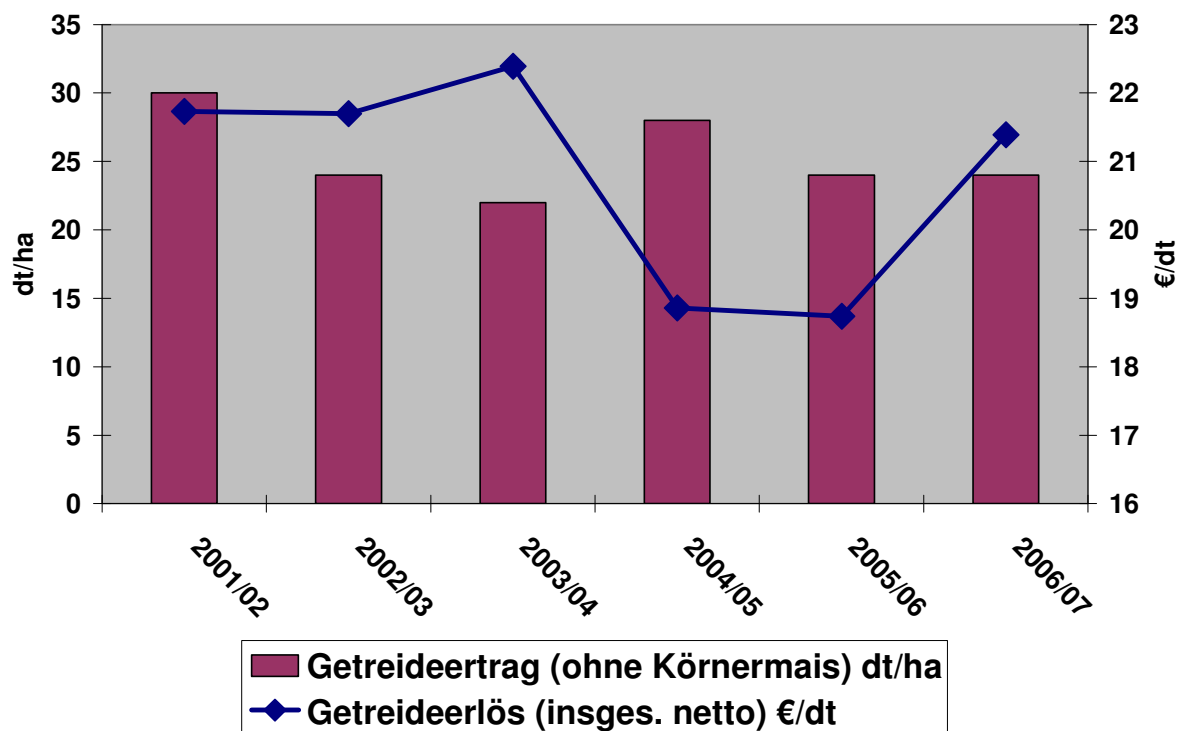


Abbildung 6: Milchertrag und –erlös, identisch, 6 Jahre

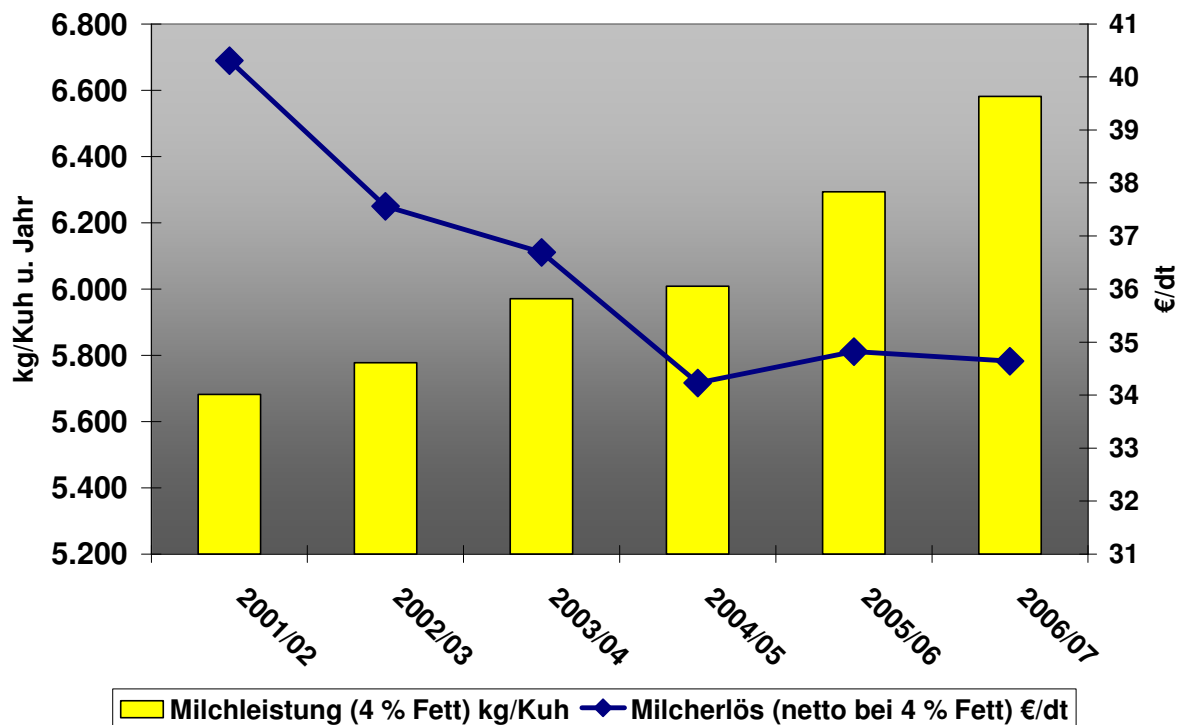
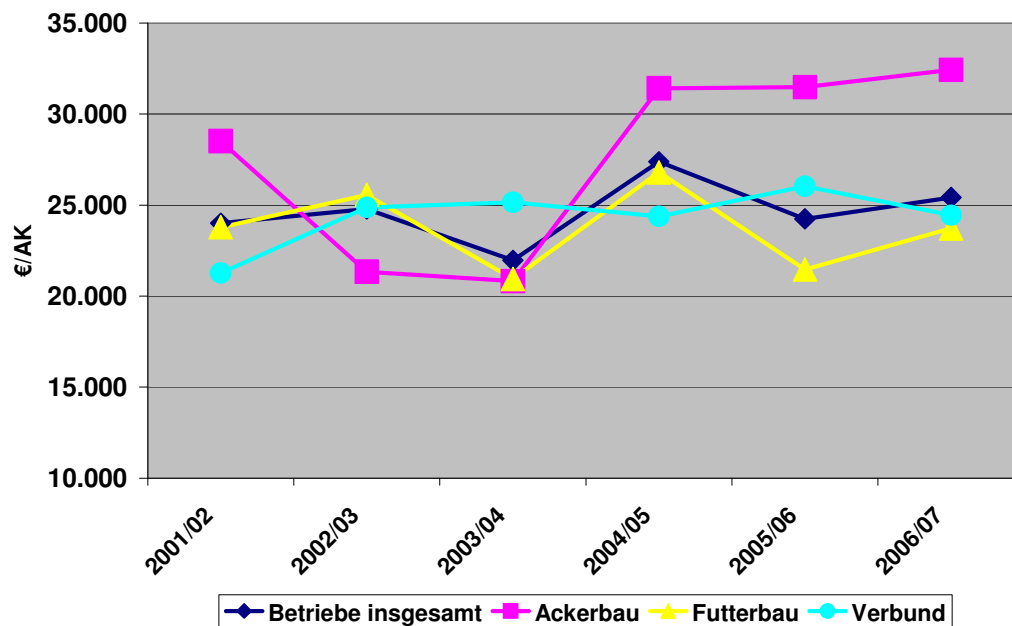


Abbildung 7: Entwicklung der Rentabilität im ökologischen Landbau- Ordentliches Ergebnis+ Personalaufwand von 2001/02 bis 2006/07



Der Pachtpreis pro Hektar Pachtfläche stieg im Betrachtungszeitraum um 10 €/ha LF oder um knapp 15 % auf durchschnittlich 78 €/ha LF.

Die Rentabilität der Ökobetriebe schwankte entsprechend den jahresbedingten Besonderheiten. Der Gewinn war im Wirtschaftsjahr 2004/05 am höchsten, was auch im Ordentlichen Ergebnis+ Personalaufwand je Arbeitskraft zum Ausdruck kommt (Siehe Abbildung 3). Aber auch das Wirtschaftsjahr 2006/07 war aus ökonomischer Sicht positiv zu bewerten. Ein in allen Jahren positiver Cash flow III bei nahezu gleichbleibenden Kapitaldienst lässt auf wenig Liquiditätsprobleme schließen und die bis auf das Wirtschaftsjahr 2003/04 positive Eigenkapitalentwicklung verbesserte die Eigenkapitalquote auf 50 %.

Die Ergebnisse der angestellten Analyse lassen sich, bei aller Vorsicht bezüglich des Stichprobenumfangs, positiv bewerten. Gepaart mit dem gegenwärtigen Nachfrageboom nach ökologischen Erzeugnissen ist die Grundlage für eine positive wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen gegeben.

Tabelle 5.2: Zeitreihe identischer Betriebe- Betriebe insgesamt

Kennzahl		Betriebe insgesamt						
		2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	%*
	Anzahl	41	41	41	41	41	41	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	377,9	377,1	377,4	378,9	379,8	379,8	101
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,73	1,73	1,62	1,62	1,61	1,60	92
Viehbesatz	VE/100 ha LF	56,2	55,7	50,5	47	49,4	47,8	85
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	30	24	22	28	24	24	80
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	5.682	5.777	5.971	6.009	6.293	6.581	116
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	21,73	21,7	22,39	18,86	18,74	21,39	98
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	40,31	37,56	36,69	34,23	34,82	34,64	86
Nettoinvestitionen	€/ha LF	107	15	-68	30	-26	121	113
Umsatzerlöse	€/ha LF	784	761	720	698	715	710	91
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	219	159	159	176	176	195	89
dar. Tierproduktion	€/ha LF	503	513	467	418	444	428	85
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	549	532	544	549	548	574	105
Materialaufwand	€/ha LF	431	416	433	423	440	448	104
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	293	286	277	270	266	281	96
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.439	1.395	1.382	1.424	1.389	1.461	102
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.254	1.185	1.234	1.185	1.204	1.240	99
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	49.068	57.209	35.965	72.614	51.458	55.163	112
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	23.996	24.790	21.959	27.375	24.236	25.416	106
Cash- flow III	€/ha LF	115	98	46	99	74	56	49
Eigenkapitalentwicklung (bereinigt)	€/ha LF	58	62	-18	84	26	33	57
Eigenkapitalquote	%	48	49	48	51	51	50	104

* Verhältnis 2006/07 zu 2001/02

